



125
JAHRE
caritas



RESPEKT

125
JAHRE
caritas



NÄCHSTENLIEBE

125
JAHRE
caritas



GERECHTIGKEIT

125
JAHRE
caritas



SOLIDARITÄT

TÄTIGKEITSBERICHT 2022

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaefsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de

Gestaltung und Layout: w.m.graphiX, Wiesenfeld

Redaktion: Florian Schüßler, Heike Rüb

Bildnachweis:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

AdobeStock (Maren Winter, Gorilla, Janina_PLD, REDPIXEL, Khunatorn, EdNurg, delbars, LIGHTFIELD STUDIOS, julia_arda, Igor Pirozhkov, coco, Halfpoint, Anna Fedorova, Volodymyr, Kostia, Photolris2021, crizzystudio)

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC: BYLADEM1SWU

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unserem Tätigkeitsbericht auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d).

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Vorwort	04	Seniorenzentrum St. Martin	
Caritas-Kampagne 2022	06	Stationäre Pflege.....	38
Grußwort	07	Sozialdienst.....	40
Verbandsgrerien / Vorstand	08	Tagespflege.....	44
Organigramm	10	Kinder und Jugend	
Förderverein „Rückenwind e.V.“	12	Ambulante Kinder- und Jugendhilfe.....	46
Gemeindecaritas	14	Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus Neustadt	47
Zentrale Dienste		Jugendsozialarbeit an Schule.....	48
Verwaltung.....	16	Kindertageseinrichtungen.....	49
Finanz- und Rechnungswesen	17	Blitzlichter	50
Administration/Controlling	18	Ehrenamt	
Soziale Dienste		Alltagspartnerinnen	57
Ambulant betreutes Einzelwohnen	19	Ehrenamt im Seniorenzentrum	58
Allgemeiner sozialer Beratungsdienst	20	Helferkreis Migration.....	60
Fachstelle für pflegende Angehörige.....	22	Arbeitsplatz Caritas	
FairMieten	24	Arbeitskreis Spiritualität	62
Flüchtlings- und Integrationsberatung	25	Azubitag	63
Kurberatung für Mütter, Väter und pflegende Angehörige	28	Mitarbeiterangebote – corporate benefits	64
Kreuzbund	29	Check-In.....	65
FreD.....	30	Dienstjubiläen.....	66
Mitarbeiterberatung und betriebliches Gesundheitsmanagement	32	Weiterbildungen unserer Mitarbeiter	68
Sucht- und Drogenberatung	34	Digitalisierung.....	70
		Caritassammlung	71
		Finanzen	72
		Dank an die Spender	74
		Dienste im Überblick	75

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Ehrenamtliche,

Jubiläumsjahr: 125 Jahre Caritasverband in Deutschland Solidarität, Respekt, Gerechtigkeit und Nächstenliebe

Diese Grundwerte waren der Mittelpunkt der Jubiläumskampagne. Diese Begriffe sind mehr als schöne Worte. Sie leiten unser Handeln – im Verband und bei jedem von uns.

Not sehen und handeln, Benachteiligte schützen und stärken, respektvoller Umgang miteinander und Solidarität sind heute notwendiger denn je. Gerade im Jahr 2022 mit den verschiedenen Krisen wie Pandemie, Krieg in der Ukraine und in verschiedenen Ländern weltweit, mit drohendem Klimawandel, Flüchtlingsbewegungen usw. In diesen Situationen ist unser Engagement besonders gefragt und kann ein Lichtblick für viele Menschen sein.

Heute, 125 Jahre nach Gründung, setzen sich im Deutschen Caritasverband rund 693.000 hauptamtlich Mitarbeitende und schätzungsweise rund 500.000 ehrenamtlich Mitarbeitende gemeinsam tagtäglich für diese Werte ein.

Bei uns im Caritasverband Main-Spessart nehmen ca. 7500 Personen täglich die Caritas in Anspruch. Das sind, nur um einige zu nennen, die Kindergartenkinder, die Bewohner unseres Seniorenzentrums, die vielen Klienten und Klientinnen der verschiedensten Beratungsdienste, die Schüler an den verschiedenen Schulen, deren Träger die Caritas ist; die Schüler, die durch den Jugendsozialdienst betreut werden, die Flüchtlinge aus der Ukraine, die Asylanten und Migranten, um die sich besonders der Helferkreis Migration kümmert usw.

Wir dürfen Menschen in ihrer Not nicht ausweichen, dürfen nicht wegschauen. Wir sollen hinschauen, auch wenn es uns manchmal schwerfällt und wehtut oder uns im Verband die nötigen finanziellen Mittel fehlen. Viele Dienste der Caritas werden zum Teil refinanziert, aber es ist doch ein erheblicher Eigenanteil aufzubringen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Erträge der Sammlungen oder Zuweisungen über die Kirchensteuer massiv zurückgegangen sind.

Dies bewog unsere ehemalige Geschäftsführerin Frau Gabriele Kimmel den Verein „Rückenwind e.V.“ zu gründen, um den Caritasverband finanziell zu unterstützen. Treten Sie diesem Verein bei und setzen Sie sich auch so für mehr Solidarität, Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Respekt ein (siehe Beitrag Rückenwind e.V.).

Helfen Sie mit, dass unsere Welt durch Ihren Einsatz ein bisschen gerechter, besser und liebevoller wird.

Herzlichen Dank und Vergelts Gott für Ihre Unterstützung und wertvollen Dienste bei der Caritas!



Magda Hartmann
1. Vorsitzende

Trotz Zeitenwende ist „das Positive bei uns Thema“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

das vergangene Jahr 2022 hat uns in unserer Arbeit auch im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart sehr stark gefordert. Der Begriff „**Zeitenwende**“ wurde von der Gesellschaft für deutsche Sprache zum Wort des Jahres gekürt. Auch in unserer täglichen Arbeit im Caritasverband haben wir die Zeitenwende deutlich erfahren. Der hohe Zustrom von Geflüchteten – ukrainische Familien, Syrer, Afghanen und von weiteren Herkunftsländern forderten und fordern noch heute unsere Flüchtlingsberater in hohem Maße. Daneben gab es auch 2022 noch die anhaltende Corona-Pandemie, welche gerade die Mitarbeitenden in der Pflege und Betreuung während des vierwöchigen Corona-Ausbruchs im Seniorenzentrum St. Martins im Sommer ganz besonders beanspruchte.

Der Begriff der Zeitenwende steht 2022 aber auch für einen Generationenwechsel in einigen unserer Dienste. Neben dem Wechsel in der Geschäftsführung zu Beginn des Jahres, dem Wechsel in der Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums St. Martin, oder dem Wechsel in der Bereichsleitung der Psychosozialen Beratungsstelle sowie der neu geschaffenen Abteilung der Kinder- und Jugendhilfe hat der Verband den Weg fortgesetzt, sich den neuen und künftigen Herausforderungen zu stellen. So konnte im April der Dienst der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe starten und im September haben wir mit dem Kindergarten St. Elisabeth erstmals die Trägerschaft einer Kindertageseinrichtung übernommen.

Weitere positive Momente der Zeitenwende lassen sich in unserem Verband darstellen. So waren nach fast drei Jahren Corona-Pause einige Aktionen und Angebote möglich und die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheimes konnten die ersten Feste wieder feiern. Aber auch die Mitarbeitenden konnten bei einigen Auszeiten von der Arbeit innehalten und in geselliger Runde Zeit mit den Kollegen verbringen. Entscheidend und nachhaltig geprägt haben uns folgende zwei Leitsätze aus unserem Leitbild.

„Das Positive ist bei uns Thema“ & „Wir praktizieren ein partnerschaftliches Miteinander“

Diese beiden Leitsätze haben wir im gesamten Verband zum Jahresthema gemacht und durch verschiedene zusätzliche Angebote, Veranstaltungen oder durch kurze Impulse in den unterschiedlichen Teams nicht nur täglich im Verband gelebt, sondern sie uns auch immer wieder bewusst gemacht. Dank der guten Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden im Caritasverband konnten wir gemeinsam die Herausforderungen des Jahres 2022 meistern und viele Menschen im Landkreis Main-Spessart mit unseren Diensten und Angeboten in ihren jeweiligen Lebenswelten unterstützen.

Für dieses Engagement möchte ich mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Caritasverband Main-Spessart herzlich bedanken. Mein Dank gilt aber auch allen Förderern und Kooperationspartnern. Ohne das vielfältige Engagement und Wirken, könnten wir die Menschen nicht unterstützen.

Sie, liebe Leserinnen und Leser unseres Tätigkeitsberichtes 2022, lade ich nun ein, sich ein Bild von unserem Wirken in einem sehr breiten Spektrum an unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen zu machen.

Viele Grüße



Florian Schübler
Geschäftsführer

#DasMachenWirGemeinsam – 125 Jahre CARITAS

Die Caritas feierte vergangenes Jahr 125 Jahre Einsatz für eine solidarischere Gesellschaft!

Im Zentrum der Kampagne

DAS MACHEN WIR GEMEINSAM

standen dabei universelle Werte, die das Handeln der Caritas bestimmen haben und auch in Zukunft prägen werden: Respekt, Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe. Auf dieser Grundlage wird die Caritas auch in Zukunft für eine bessere Gesellschaft eintreten.

Dabei zählt jede und jeder Einzelne:

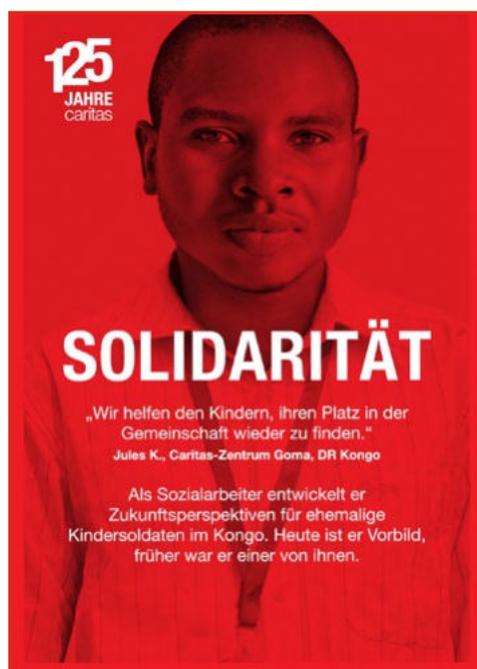
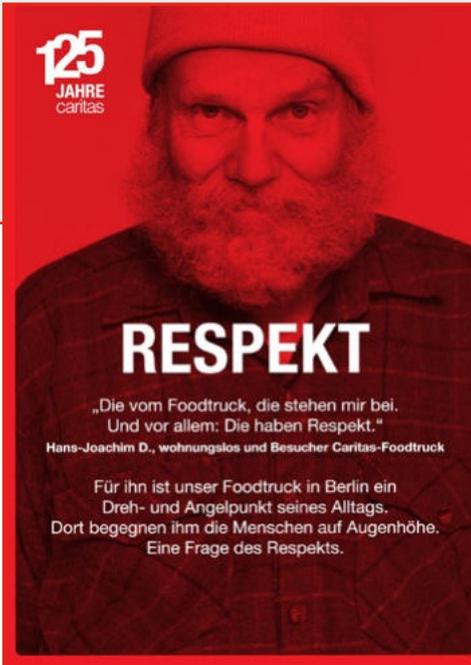
Gabriele, die sich als Frauenhausleiterin für mehr Gerechtigkeit einsetzt oder Hans-Joachim, der sich als Wohnungsloser einen respektvollen Umgang mit sich und allen Menschen wünscht.

Gesellschaftliche Veränderungen schaffen wir nur gemeinsam mit allen Engagierten.

Seit der Gründung im Jahr 1897 haben wir gemeinsam mit Partnern und Unterstützern viel erreicht und noch mehr vor. Wie vor 125 Jahren heißt das:

Not lindern, Benachteiligte schützen und stärken.

Besonders in Zeiten von globaler Pandemie, Klimawandel und gesellschaftlichen Spaltungen ist diese Haltung wichtiger denn je.



Diese Inhalte wurden aus dem Flyer der Kampagne des Deutschen Caritasverband e.V. übernommen.
Fotorechte: Deutscher Caritasverband (DCV)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

2022 war auch für Ihren Kreisverband ein herausforderndes Jahr! Die anhaltende Corona-Pandemie, die mit dem Ukraine-Krieg einhergehende Flüchtlingskrise und der Fachkräftemangel in den Pflegeberufen haben Ihre Arbeit geprägt.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtiger denn je, in unserer Gesellschaft zusammenzuhalten. So standen christliche Werte wie Solidarität, Respekt, Gerechtigkeit und Nächstenliebe auch im Mittelpunkt Ihrer Jubiläumskampagne „#DasMachenWirGemeinsam“. Seit 125 Jahren setzen sich Menschen im Deutschen Caritasverband für andere ein. Sie beraten und unterstützen Hilfesuchende oder Benachteiligte in schwierigen Lebenssituationen. Dabei hat sich auch Ihr Kreisverband 2022 einmal mehr als engagierter und verlässlicher Partner für Main-Spessart gezeigt. Sei es, wenn es um die Betreuung Geflüchteter ging, sei es durch Ihr breites und kostenloses Beratungsangebot, sei es durch die enge Zusammenarbeit Ihrer „Fachstelle für pflegende Angehörige“ mit unserem „Pflegestützpunkt“ oder durch die Expertise Ihrer Fachleute, wie etwa bei der Entwicklung unseres Landkreises zur „Gesundheitsregionplus“. **Wir wissen Ihre Arbeit sehr zu schätzen!**

Ihr Kreisverband übernimmt überall dort soziale Verantwortung, wo Menschen in Not sind und Hilfe benötigen.

Umso mehr freue ich mich, dass nun auch Ihre „Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ im vergangenen Jahr die Arbeit aufnehmen konnte und damit das Beratungsangebot in unserem Landkreis weiter ausgebaut werden konnte.

Auf der anderen Seite musste auch Ihr Kreisverband als Betreiber eines Seniorenzentrums die schmerzliche Erfahrung machen, was es bedeutet, nicht ausreichend Pflegepersonal zu haben. Es wird sicher eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre sein, ausreichend Fachkräfte zu gewinnen, um einer alternden Gesellschaft gerecht zu werden.

Dies mögen nur einige Beispiele sein, doch zeigen sie schon, wie vielfältig die Arbeit Ihres Kreisverbandes ist. Die Aufgaben werden sicher nicht weniger werden, die finanziellen Mittel aktuell leider schon. Der neu gegründete Förderverein „Rückenwind e.V.“ möchte da gegensteuern. Eine tolle Idee wie ich finde, auch wenn diese allein nicht reichen wird, die rückläufigen Einnahmen aus den Straßensammlungen und der Kirchensteuer aufzufangen. Nichtsdestotrotz hoffe ich natürlich, dass sich viele Menschen Ihrem Förderverein anschließen werden und damit **Solidarität mit den Schwächsten in unserem Landkreis zeigen.**

Mein Dank geht an alle, die sich in Ihrem Kreisverband haupt- oder ehrenamtlich engagieren und mit ihrer wertvollen Arbeit für ein gutes, soziales Miteinander in unserem Landkreis eintreten. Für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben wünsche ich Ihnen alles Gute und weiterhin viel Elan!



Ihre Landrätin
Sabine Sitter



Verbandsgremien / Vorstand

Der Vorstand des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e. V. besteht aus fünf Personen. Vier ehrenamtlich gewählte Personen übernehmen zusammen mit dem hauptamtlichen Geschäftsführer die Verantwortung für den Caritasverband.

Zum Vorstandsteam gehören:



Magda Hartmann
1. Vorsitzende



Manfred Goldkuhle
stell. Vorsitzender



Florian Schübler
geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Benedikt Schwab
weiteres
Vorstandsmitglied



**Pfarrer
Johannes Werst**
Caritasbeauftragter
für das Dekanat
Main-Spessart

Die Vorstandsarbeit im Jahr 2022 war sehr vielfältig.

So wurden bei den regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen neben vielen kleinen Fragen und Themen folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Projektstopp „Cari-Zentrum“
- Strategieentwicklung
- Digitalisierung Bewohnerverwaltung stationäre Pflege
- Neue Dekanatsstruktur in Main-Spessart
- Mitgliederbetreuung
- Betriebsübergang Kindergarten Rechtenbach
- Corona
- Gewinnung ausländischer Pflegekräfte
- Geschäftsordnung für den Vorstand
- Unterstützung beim Aufbau des Fördervereins Rückenwind
- Projektstelle: verbandliches QM
- Überarbeitung der Satzung
- Stärkung des ASBD aus Energiehilfen
-

Des Weiteren fanden ein Treffen des Caritasrates sowie zwei Vertreterversammlungen im Herbst statt.

Darüber hinaus gab es aber auch viele Festlichkeiten und Zusammentreffen, welche vom Vorstand begleitet wurden:

- Einführungsgottesdienst der neuen Einrichtungsleiterin Frau Emelie Schneider
- Einführungsgottesdienst des neuen Geschäftsführers Herr Florian Schübler
- Dankgottesdienst mit Mitarbeiterfrühstück und Ehrungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Feierstunde für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Ehrevorsitzenden Herrn Franz Engert
- Verbandlicher Check-In für neue Mitarbeitende
- Verabschiedung der langjährigen Einrichtungsleitung Frau Ursula Franz-Marr in den Ruhestand
- Martinsfest im Seniorenzentrum St. Martin
- Vertreterversammlungen des Diözesancaritasverbandes
- Weihnachtsfeier
-

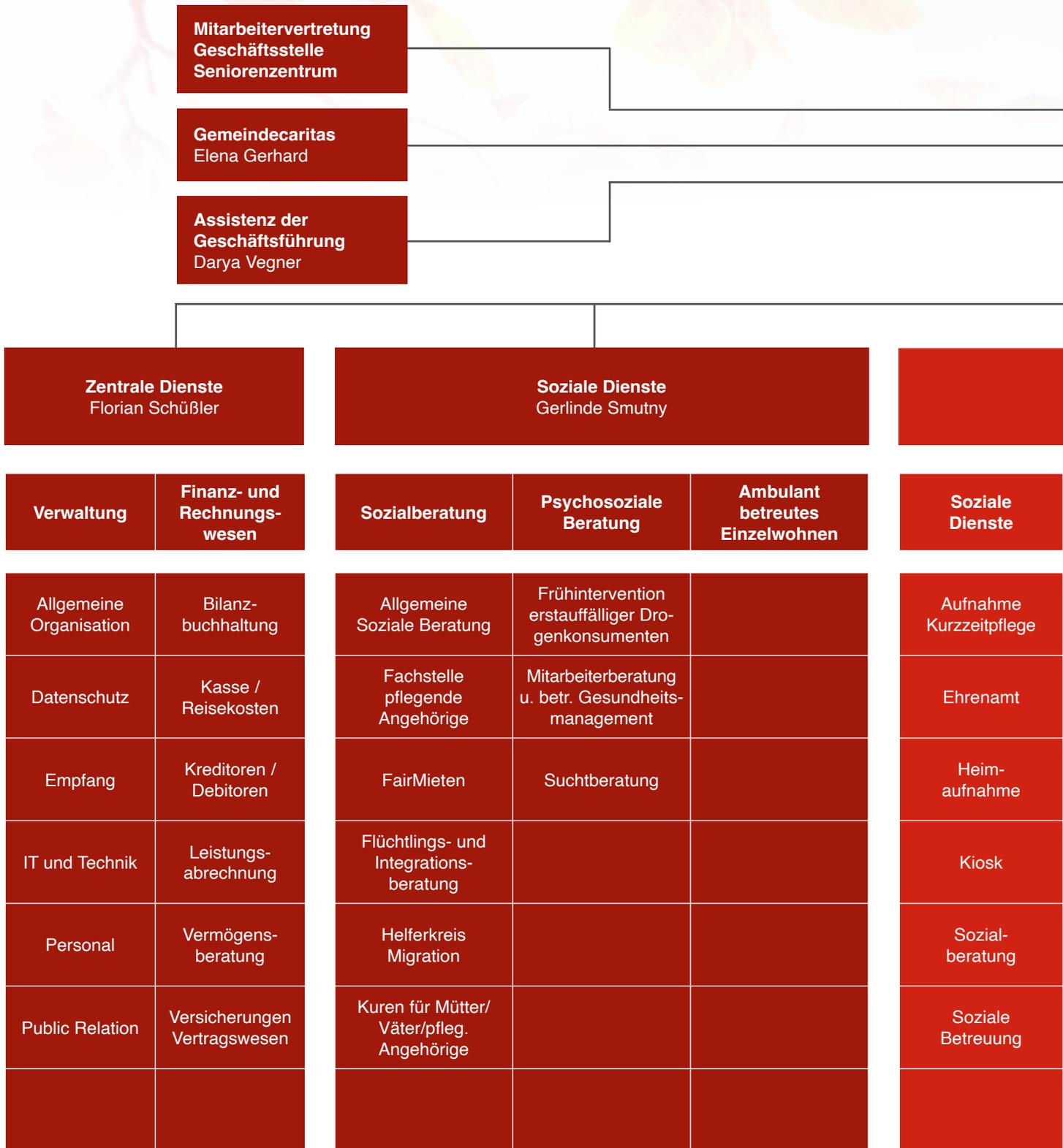
Neben diesen vielfältigen Tätigkeiten nahmen die Vorstandsmitglieder vorwiegend die 1. Vorsitzende oder der Geschäftsführer an vielfältigen Sitzungen und Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden teil:

- Mitgliederversammlungen von Caritas-Sozialstationen und Caritas-Kindertageseinrichtungen
- Leitbildentwicklung des Landkreises Main-Spessart
- Jugendhilfeausschuss
- Seniorenbeirat der Stadt Lohr
- Austauschtreffen mit mehreren Bürgermeistern
- Gesundheitsforum der Gesundheitsregionplus
- Arbeitsgruppentreffen der Gesundheitsregionplus
- Koordinierungsgruppe „Ukraine“ des Landkreises Main-Spessart
- Benefizveranstaltungen und Spendenübergaben
- Dekanatsteam
- Besuche des Bischofs Dr. Jung in den pastoralen Räumen Gemünden und Karlstadt
- und viele mehr

Eine abwechslungsreiche, vielfältige, verantwortungsvolle und wertvolle Aufgabe, die der Vorstand leistet. Trotz der Vielzahl der Themen ist die Arbeit im Vorstandsteam aber auch grundsätzlich wertschätzend. Der besondere Dank, gilt den beiden ehrenamtlichen Vorständen Magda Hartmann und Manfred Goldkuhle, sowie dem weiteren Vorstandsmitglied Benedikt Schwab und dem Caritasbeauftragten für das Dekanat Main-Spessart Pfarrer Johannes Werst. Sie üben dieses Amt – die Verantwortung für einen Verein mit über 200 hauptamtlichen Mitarbeitenden im Ehrenamt aus. Dieses Engagement verdient unseren größten Respekt und Anerkennung.

Florian Schübler
Geschäftsführer

Organigramm





Vorstand

Magda Hartmann
1. Vorsitzende

Manfred Goldkuhle
stellv. Vorsitzender

Geschäftsführender Vorstand

Florian Schübler
Geschäftsführer

**QM-Hygienebeauftragte
Ausbildung/Praxiskoordination**
Christina Lemke

Insoweit erfahrene Fachkraft
Kathrin Ebert

Einrichtungen Altenhilfe
Emelie Schneider

Einrichtungen Kinder- und Jugendhilfe
Keoma Lambinus

Stationäre Pflege	Tagespflege	Service- wohnen	Hauswirt- schaft
-------------------	-------------	--------------------	---------------------

Wohnbereich Blumenwiese	Fahrdienst		Hausreini- gung
Wohnbereich Buchental	Tagespflege		Küche
Wohnbereich Rosengarten			Wäscherei
Wohnbereich Sonnenblume			

Jugendso- zialarbeit an Schulen	Heilpäda- gogische Tagesstätte	Ambulante Kinder- u. Jugendhilfe	Kinder- tageseinrich- tungen
---------------------------------------	--------------------------------------	--	------------------------------------

Mittelschule Arnstein		Sozialpä- dagogische Familienhilfe	Rechtenbach
Mittelschule Burgsinn		Erziehungs- beistandschaft	
Mittelschule Fram- mersbach		Umgangs- begleitung	
Grundschule Gemünden			
Mittelschule Gemünden			
Grundschule Kreuzwert- heim			
Mittelschule Lohr a. Main			

Organigramm Stand: 15.März 2023

Förderverein Rückenwind e.V.

Gründung und Vorstand

Der Verein wurde nach einer 6-monatigen Vorbereitungszeit am 8.7.22 gegründet.
18 Gründungsmitglieder unterstützten die Notwendigkeit des Fördervereins.

Der gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:



Christoph Vogel



Gabriele Kimmel



Margit Nätscher



Pia Franke



Thorsten Schwab

■ Aufgabe des Vereins

Rückenwind e.V. will vor allem die Erhaltung der kostenfreien Angebote und Dienste des Kreiscaritasverbandes, wie z.B. die Sozialberatung, Suchtberatung, Kurberatung usw. stützen und damit gewährleisten, dass die Menschen in Main-Spessart weiterhin Hilfe zur Selbsthilfe und Rückendeckung in schweren Lebenslagen durch die Caritas erhalten können. Dafür will der Verein finanzielle Mittel akquirieren über einmalige Spenden, vor allem aber über die Gewinnung von Mitgliedern.

■ Mitgliedergewinnung

Nach Erledigung aller Formalitäten konnte Mitte Oktober 2022 mit der Mitgliedergewinnung begonnen werden. Auf dem Weg der sog. Kaltakquise über persönliche Ansprache, soziale Medien wie Whatsapp, Instagramauftritt, aber auch über Email, Presseberichte und Auslegen von Flyern konnten bereits 57 Mitglieder gewonnen werden.

■ Aufbau Organisationsmanagement

Mitgliederverwaltung, die Buchhaltung und die Spenderdatei wurde eingerichtet und gepflegt

■ Spenden

Insgesamt gingen 949,00 € Spenden ein.
Davon spendete die Handwerkerinnung Main-Spessart 500 €.
Über einen privaten adventlichen Hofbasar gingen 200 € ein.

■ Statistische Zahlen

Kontostand: 2.687,64 €
(22 Mitgliedsbeiträge über den
Mindestbeitrag von 24 €)

■ Mitglieder: 57

Raum Karlstadt	10	Raum Lohr	29
Raum Gemünden	6	Raum Marktheidenfeld	9
Raum Arnstein	0	Sonst.	3

(Deuring, Würzburg, München)

Was sind die Beweggründe

- Die Caritas steht für humane, soziale und christliche Werte. Sie ist in der heutigen Zeit für die Gesellschaft überaus wichtig, ihre Angebote werden von den Menschen angenommen, sie genießt ihr Vertrauen, weil sie glaubwürdig ist im Reden und im Handeln.
- Vor allem die kostenfreien Beratungsangebote verhelfen zu einem selbstbestimmten Leben. Der Grundsatz einer bejahenden wertschätzenden und professionellen Zuwendung fördert und aktiviert die Selbstverantwortung der Hilfesuchenden – ganz im Sinne der Maxime „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- Die kostenfreien Angebote sind immer mehr finanziell unterdeckelt, da die Spenden und Caritassammlungen seit Jahren rückläufig sind (in den letzten 10 Jahren ca. 50%). Dadurch sind diese Angebote in Gefahr.



Spendenübergabe Handwerkerinnung MSP

Wer profitiert von den kostenfreien Beratungsdiensten

Erwiesen sind plausible Wirkungszusammenhänge: es profitieren Klienten, deren **Angehörige**, das soziale **Umfeld, Arbeitgeber**, Polizei/Justiz, verschiedene Institutionen des Sozialleistungssystems, Kommunen, Fachberatungsstellen, Gläubiger und Vermieter. Es profitiert letztlich ein ganzes Gemeinwesen, weil Menschen konkrete Hilfe bekommen, durch Begleitung stabilisiert werden und durch Hilfe zur Selbsthilfe auch wieder ihren Herausforderungen gewachsen sind.

Beispiele

Herr S., 38 Jahre alt, getrennt lebend, trockener Alkoholiker, Mitsorgerecht für seine beiden Kinder. Er hatte sein Leben „im Griff“. Durch Corona hat er seine Hilfsarbeitertätigkeit verloren, Antriebslosigkeit und immer größere depressive Stimmungen stellen sich ein, schließlich hatte er einen Rückfall, verlor das Umgangsrecht mit den Kindern, zahlte seine Miete und Energiekosten nicht mehr, Obdachlosigkeit drohte. Er suchte Hilfe bei der allgemeinen sozialen Beratung der Caritas. Im Sinne einer Krisenintervention wurde zunächst die Wohnung gesichert, die Sozialleistungsansprüche geprüft und mit Herrn S. beantragt, mit der Beraterin erstellte er einen Zukunftsplan, Kontaktvermittlungen mit Suchtberatung, Kreuzbundgruppe, Jobcenter fanden statt. Zum 2. Treffen erschien er rasiert und mit frischer Kleidung, nach 4 Monaten war er wieder Teil der Kreuzbundgruppe und hatte ein Vorstellungsgespräch vor sich. Heute ist sein Leben wieder „normal“. Für ihn war die Beraterin, wie er selbst sagt, sein „Schutzengel“. Hat ihn vor weiterem Absturz bewahrt und hat ihn wieder ins Leben zurückbegleitet.

Frau W., 58 Jahre alt, leicht gehbehindert, Teilzeit berufstätig an der Kasse eines Discounters, verwitwet, 1 Sohn (28 Jahre, wohnt in Amerika), versorgt und pflegt ihre 83jährige Mutter mit Pflegegrad 2, die sich weigert, professionelle Hilfe, z.B. Sozialstation, zuzulassen. Frau W. ist körperlich und psychisch erschöpft, hat Einschlaf- und Durchschlafstörungen, nimmt zunehmend Schlaf- und Schmerzmittel. In ihrer Ortskirche hat sie den Prospekt über die Caritas-Sozialberatung gefunden. Die Beraterin stellte die Kontakte zur Caritas-Fachberatungsstelle für pflegende Angehörige und zur Kollegin der Mütterkurberatung her, machte einen Hausbesuch, regte die Erhöhung des Pflegegrades an und konnte in liebevollen Gesprächen die Mutter für eine Kurzzeitpflege vorbereiten. Für die Entlastung der Pflege wurde schließlich die örtliche Sozialstation mit eingebunden. Frau W. konnte sich auf der 3wöchigen Kur für pflegende Angehörige erholen und Kraft tanken für ihre berufliche Aufgabe und v.a. nun mit Pflege und sozialer Betreuung der Sozialstation ihre eigene Lebensqualität und die ihrer Mutter erheblich verbessern.

Wie können Sie sich engagieren?

Sie haben gute Erfahrungen mit der Caritas gemacht oder kennen Menschen, denen ihre Hilfe gut getan hat. Dann

- Werden Sie Mitglied im Förderverein
- Erzählen Sie anderen davon, wie wichtig es ist, dass die kostenfreien Angebote erhalten bleiben
- Unterstützen Sie den Verein ehrenamtlich, z.B. Flyer auslegen, die Nutzung der sozialen Medien mitgestalten und verbessern (Instagram, WhatsApp, ...), Projekte oder Aktionen mitplanen und unterstützen usw.

Sie können auf der Homepage des Caritasverbandes Main-Spessart die Beitrittserklärung online ausfüllen: <https://www.caritas-msp.de/ich-will-helfen/foerdereverein-rueckenwind-e-v>

WENN VIELE KLEINE MENSCHEN VIELE KLEINE SCHRITTE TUN, WIRD SICH DIE WELT VERÄNDERN. IN DIESEM SINNE IST AUCH JEDER KLEINE BEITRAG EIN SCHRITT IN EINE BESSERE WELT.

Gabriele Kimmel

1. Vorsitzende
Rückenwind e.V.



Das Jahr 2022 begann mit zwei Errichtungsgottesdiensten der Pastoralen Räume Gemünden und Marktheidenfeld, zu denen der Kreiscaritasverband und der Fachdienst Gemeindecaritas herzlich eingeladen wurde. Auf diese Weise werden alle neuen Pastoralen Räume im Bistum Würzburg gegründet, wobei die jeweiligen Pastoralteams schon einige Zeit vorher an dem Zusammenschluss gearbeitet und ihn gemeinsam vorbereitet haben.

Anfang des Jahres fanden einige Austauschtreffen statt, um das Jahr 2022 zu planen, so zum Beispiel mit der Fachstelle für Pflegende Angehörige. Daraus ergab sich das gemeinsame Projekt, eine Andacht für Pflegende und ihre Angehörigen im Mai als Startschuss für das Frühstück für Menschen mit und ohne Demenz in Karlstadt anzubieten. Die Frage, was die Caritas als Arbeitgeber von anderen unterscheidet bzw. wie die Caritas Identifikationsprozesse schaffen kann, hat den Fachdienst Gemeindecaritas während einer Fortbildung im Februar beschäftigt. Spirituelle Angebote, wie die Mitarbeitergottesdienste bekommen mit diesem Blick noch eine weitere Bedeutung. Im ersten Halbjahr konnten schließlich auch zwei Einführungsgottesdienste gefeiert werden, die der Fachdienst Gemeindecaritas mit dem Sozialdienst aus dem Seniorenzentrum vorbereitete. Sowohl das Seniorenzentrum als auch der gesamte Kreiscaritasverband hat je eine neue Leitung bekommen. Die Einführungsgottesdienste von Emelie Schneider und Florian Schüßler konnten zwar unter Corona-Beschränkungen, aber letztendlich doch mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefeiert werden.

Im ersten Halbjahr veranstaltete der Fachdienst in Zusammenarbeit mit dem Pastoralen Raum Lohr ein Podiumsgespräch innerhalb der „Woche für das Leben“ zum Thema „Demenz 4fach beleuchtet“. Unter der Moderation und Gesprächsleitung des Fachdienstes Gemeindecaritas und der Kollegin aus dem Lohrer Pastoralteam wurde die Krankheit aus vier verschiedenen Blickwinkeln betrachtet: medizi-

nisch, seelsorglich, rechtlich, pflegerisch. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg mit ca. 75 Besucherinnen und Besuchern.

Beim Ehrenamtsabend im Pastoralen Raum Marktheidenfeld konnte sich der Fachdienst als Ansprechpartner für Ehrenamtliche präsentieren und bei der Entwicklung des Raums seine Unterstützung anbieten. Mit neuen Ehrenamtlichen in ihren Rollen in Pfarrgemeinderäten und Gemeindeteams im Dekanat Main-Spessart konnte der Fachdienst einen Workshop zum Thema Gemeindecaritas beim Startabend des Bistums in Karlstadt gestalten. Die neu gewählten Räte nahmen das Angebot gerne an und es erwuchs ein lebendiges Gespräch.

Ab dem Beginn des zweiten Halbjahres wurde das Thema Migration und Ehrenamt verstärkt beim Fachdienst Gemeindecaritas angedockt. Somit fanden Treffen mit dem Helfereis Migration Lohr statt und es folgte die wöchentliche Teilnahme am Runden Tisch Ukraine, der vom Landratsamt organisiert wurde und die Akteure im Bereich Migration an einen Online-Tisch brachte. Der verstärkte Einstieg in diesem Themenfeld wurde durch eine einjährige UNO-Förderung möglich.

Daneben konnte die Gemeindecaritas ihre Fachkompetenz weiterhin in der Pastorkonzeptgruppe des Pastoralen Raums Marktheidenfeld einbringen, das im Sommer 2022 finalisiert wurde.

Der September und folglich die Monate vorher waren wiederum geprägt von Veranstaltungen. Am 13.09.2022 fand ein großes Helferkreistreffen Migration statt, bei dem nahezu alle Akteure in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit im Raum Lohr vertreten waren. Wir nutzen diese Gelegenheit, um uns bei einigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mit einem Präsent zu bedanken und sie öffentlich zu ehren.

Am 15.09.2022 begann die bischöfliche Reise durch das Dekanat Main-Spessart. Bischof Dr. Franz Jung hat sich vorgenommen alle neuen Pastoralen Räume zu besuchen. Da es im Dekanat Main-Spessart vier Pastorale Räume gibt, wird er somit vier Mal in unsere Gegend kommen. Diese Besuche sind Entwicklungsgespräche, die aufzeigen sollen, was gut und was nicht gut läuft in und mit den neuen Strukturen. Da dem Bischof die Zusammenarbeit von Pastoral und Caritas wesentlich ist, war der Fachdienst Gemeindecaritas in die Vorbereitung mit eingebunden.



Die sozialraumorientierte Darstellung des Pastoralen Raums Gemünden wurde gemeinsam vom Fachdienst und einer Pastoralassistentin aus dem Raum vorbereitet und präsentiert. Der Vergleich von der Drei-Flüsse-Stadt Gemünden und einem Wasserspielmodell stieß auf großen Anklang. Alles in allem war es ein sehr gelungener und anregender Abend. Ende November fand der Bischofsbesuch im Pastoralen Raum Karlstadt statt. Hier konnten wir gemeinsam mit der Fachstelle für pflegende Angehörige, die in Karlstadt ansässig ist, die Caritas-Angebote für den Raum Karlstadt vorstellen, verbunden mit der Einladung uns rege in Anspruch zu nehmen. Caritas und Pastoral – Hand in Hand für eine starke Kirche.

Für den Weltaltzheimertag Ende September 2022 hat die Gemeindecaritas gemeinsam mit dem Seniorenzentrum und der Fachstelle für pflegende Angehörige einen bunten Nachmittag mit Wirtshausmusik und bayerischen Schmankerln organisiert, der von der Bewohnerschaft gut angenommen wurde. Kurz darauf folgte der Caritas-Sonntag, der die Herbstsammelungswoche einläutete. Zum Caritas-Sonntag durften Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich des Fachdienstes zwei Gottesdienste im Dekanat Main-Spessart mitgestalten. Der Fachdienst Gemeindecaritas entwarf in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Rückenwind eine Dialogpredigt, die in Oberndorf und in abgewandelter Form in Gräfendorf gehalten wurde. So konnte die Arbeit und der Aufgabenbereich des Caritasverbandes den Menschen vor Ort nähergebracht werden. Im Anschluss daran konnten die Besucherinnen und Besucher mit den Teams ins Gespräch kommen.

Darüber hinaus folgten ein paar interne Veranstaltungen, wie der Mitarbeitergottesdienst zum Erntedank, der vorbereitet und organisiert wurde. Zudem nahm der Fachdienst an der internen Präventionsschulung teil.

Dass der Helferkreis Migration Lohr eine große Stütze für die Flüchtlings- und Integrationsberatung ist, liegt auf der Hand. Gleiches würde dem Raum Gemünden guttun. Auch hier leben viele Geflüchtete, die eine Unterstützung über den Rahmen der Beratung hinaus gebrauchen könnten. Somit organisierte der Fachdienst gemeinsam mit der Flüchtlings- und Integrationsberatung ein Treffen von bereits freiwillig Engagierten und Neu-Interessierten für eine Beteiligung an einem Helferkreis Gemünden. Es waren einige Interessierte anwesend, die sich aber zum Teil bereits über lange Zeit in der Flüchtlingsarbeit engagieren und nicht noch zusätzliche Angebote machen können. Im Verlauf des Abends entwickelten sich dennoch gute Ideen, an denen es im neuen Jahr dranzubleiben gilt.

Ende des Jahres gestaltete der Fachdienst das Frühstück für Menschen mit und ohne Demenz von der Fachstelle für pflegende Angehörige mit einem Impuls für die Adventszeit. Die Advents- und Weihnachtszeit wurde auch unter der Mitarbeiterschaft des Kreis Caritasverbandes gefeiert. Hierzu organisierte die Fachstelle mit dem bewährten Team eine Taizé-Andacht im Kerzenschein. Im Anschluss daran fand die Adventsfeier statt. In den letzten Arbeitstagen des Jahres wurde beim Treffen des Pastoralteams Marktheidenfeld schließlich das neue Jahr vorgedacht: der Bischofsbesuch in Marktheidenfeld steht im März 2023 an. Der Fachdienst wird daran wieder beteiligt.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Caritas und Pastoral ist notwendig, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden und Kirche ein vielfältiges Bild zu geben. Packen wir's an!



Elena Gerhard
Fachdienst
Gemeindecaritas

GEMEINSAM STRATEGISCH ANS ZIEL.

Liebe Leserinnen und Leser,

Unsere Arbeitsalltage im Jahr 2022 könnte man mit einem Strategiespiel vergleichen. Angefangen hat das Jahr für uns mit einem neuen Geschäftsführer, Florian Schüßler. Neue Aufgaben, neue Verteilungen, neue Rollen für jeden von uns.

Gerade noch beschäftigt mit der Einführung von unserem neuen Chef, veränderte sich die politische Lage Anfang letzten Jahres und traf uns, wie so viele andere Menschen, sehr. Rasch musste hierfür auch eine Lösung her, denn der **Zuwachs an asylsuchenden Menschen stieg rasant an.** Die Lösung war die Aufstockung unserer Mitarbeiter in der Flüchtlingsberatung. Aber wir in der Zentrale spürten das vermehrte Hilfeaufkommen natürlich auch. **Mit Händen, Gestik und sprachlichen Kenntnissen versuchte unser Team jedem bestmöglich zu helfen.**

Aber nicht nur die Flüchtlingsberatung ist gewachsen, sondern auch unsere Jugendhilfe. Die ambulante Kinder- und Jugendhilfe wurde eingerichtet und ausgebaut. Die Übernahme des Kindergartens in Rechtenbach und der Ausbau unserer Jugendsozialarbeit an Schulen stellten uns vor weitere Herausforderungen. **Das hieß für uns in der gesamten Verwaltung – mehr Arbeit, neue Aufgaben und einige Fragezeichen. Aber wir wären nicht wir, wenn wir nicht auch das gut hinbekommen hätten.** Absprachen, Anrufe und Einarbeitung. Gemeinsam sind wir dann auch ans Ziel gekommen. Jeder Einzelne hat zum Etablieren der verschiedenen Dienste beigetragen. Von Controlling, technischen Fragen, Bewerbungsverfahren, Einstellungsverfahren bis hin zu EDV-Fragen war eigentlich jeder Mitarbeiter der Zentralen Dienste für das Entstehen der neuen Dienste mitverantwortlich. **Quasi wie ein Strategiespiel, in dem man nur gewinnt, wenn alle mithelfen.**

Doch zwischen dem ganzen Neuen, gabs ja noch das Alte. CORONA. Die immer noch ständig neuen Regelungen der Bundesregierung für unser Seniorenzentrum St. Martin hielten alle Kollegen am Empfang ziemlich auf und als wir dachten, wir hätten es ohne Probleme geschafft, traf das Haus leider ein Corona-Ausbruch. Mitarbeiter mussten zu Hause bleiben, so dass die Pflege nicht mehr umfassend sichergestellt war. Die strategische Lösung: Kollegen welche in der Vergangenheit eine pflegerische Ausbildung absolvierten wurden angefragt auszuweichen. So kamen aus fast jeder Abteilung Mitarbeiter zusammen und halfen **GEMEINSAM** die Krise zu bewältigen.

Als die Krise überstanden war, beschäftigte uns das Thema Fachkräfte weiterhin. Die Geschäftsführung und der Vorstand entschieden sich für die Zusammenarbeit mit ausländischen Pflegekräften und auch Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst. Hier hieß es wieder Zusammenarbeit, Absprachen und Englischkenntnisse. Viel Englischkenntnisse. Aber auch das haben wir **GEMEINSAM** gemeistert. Auch handwerkliches Geschick wurde bei dem Thema bewiesen. Denn wir brauchten für insgesamt 6 Menschen Wohnraum. Dieser wurde in kürzester Zeit im Gebäude des Seniorenzentrums geschaffen. Hausmeister, Verwaltungskollegen, Azubis und auch ein Ehrenamtlicher haben **GEMEINSAM** eine WG für unsere neuen Kräfte hergerichtet.

Doch auch alltägliches bewältigten wir strategisch **GEMEINSAM.**

Gemeinsam organisierten wir diverse Mitarbeiterfeste, 6 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratssitzungen und 2 Vertreterversammlungen, einige Teambesprechungen. Auch führten wir unser neues Intranet ein, bauten unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter aus und kümmerten uns um den ein oder anderen Drucker-, Telefon- und zwischenmenschlichen Notfall.

Es ist immer wichtig ein gutes und funktionierendes Team zu haben. Doch in Zeiten des Wandels ist es fast „überlebenswichtig“.

Hier noch ein paar überlebenswichtige Tipps von uns aus der Verwaltung:

- Hast du vergessen zu stechen und musst es der Personalverwaltung mitteilen oder hast sonstige Fragen? Gummibärchen ziehen immer!
- Kommst du das erste Mal zu uns ins Büro, bring etwas zu essen mit. Dann sind wir viel freundlicher.
- Dein PC macht Schwierigkeiten? Schalt ihn mal aus, starte in neu, bevor du uns panisch anrufst. Klappt meistens.
- Wenn du sie nicht überzeugen kannst, verwirre die Leute einfach.
- Willst du WLAN, such das Kabel.



Darya Vegner
Verwaltung

„Corona, hoffentlich haben wir das Wort bald hinter uns! Wie lange braucht man noch einen Test? Welche Maske ist zur Zeit Pflicht?“ Diese und ähnliche Sätze hörte unser Team am Empfang ständig.

Täglich ändernde gesetzliche Maßnahmen mussten sofort umgesetzt werden. Aber meine Kolleginnen und Kollegen am Empfang bewältigten jede neue Situation mit der gewohnten Freundlichkeit und einem Lächeln im Gesicht.

Auch das dritte Coronajahr war für die Finanzbuchhaltung eine Herausforderung.

Es wurden die Coronaprämien nur noch bis Juni gezahlt. Deshalb musste man sich überlegen, welche Maßnahmen man umsetzen könnte, damit die Zahlen wieder positiv werden. Doch dann kam noch die Energiekrise dazu. Hier war das Rechnungswesen wieder gefordert, um einigermaßen durchs Jahr zu kommen.

Das und die ständigen Änderungen in der Abrechnung der Pflege erschwerten uns die alltägliche Arbeit in der Kreditoren-, Debitoren- und Bilanzbuchhaltung.

Dazu kam noch, dass im zweiten Halbjahr die Bewohnerabrechnungen über ein neues EDV-Programm abgerechnet werden sollten. Das war im Vorfeld mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden und nicht so einfach wie man sich das vorgestellt hatte. Die Mitarbeiter der Buchhaltung haben alle Ressourcen mobil gemacht. Doch leider scheiterte es dann an dem Softwareanbieter, so dass die Einführung des neuen Programmes auf 2023 verschoben werden musste.

Durch die Übernahme eines Kindergartens wurde unser Team ab September um eine Minijob-Arbeitskraft erweitert.

Trotz des turbulenten Jahres im Finanz- und Rechnungswesen arbeiten wir gerne in unserem Team zusammen.



Yvonne Pferr
Bilanzbuchhalterin

Das Jahr 2022 stand für mich als Stabstelle Administration und Controlling unter dem Motto „Projektmanagement“.

Nach meinem Einstieg aus der Elternzeit konnte ich mit Projekten gut in die Arbeit finden und nach den zeitlichen Möglichkeiten diese und weitere wichtige Thematiken gut begleiten. Durchlaufende Themen wie Corona, der Ukraine Krieg, Controlling, Statistiken und natürlich die diversesten Notlagen der Menschen, aber auch Personalthema, waren ganzjährig von Bedeutung.

Unterschiedlichste Punkte konnten angegangen und bearbeitet werden:

Sachgebiet Controlling

- Austausch mit der Geschäftsführung
- Caritasrat + Vertreterversammlung

Sachgebiet Fundraising

- Vereinsgründung Rückenwind e.V. mitgestalten
- Förderantrag Aktion Mensch
- Förderantrag Uno
- Aktion „Spenden statt Geschenke“ an Weihnachten
- Amazon Smile/Gooding bewerben
- Überarbeitung allg. Caritas-Angebotsflyer

Sachgebiet Personalmarketing

- Überarbeitung Einarbeitungskonzept
- Wertschätzungskultur im Verband erarbeiten und umsetzen
- Grillfest für Mitarbeiter und Check-In für neue Mitarbeiter organisieren und durchführen
- Div. Angebote für Mitarbeiter (mit) gestalten bspw. Spirituelle Wanderung, Faschingsmittagspause, Osternester, uvm.
- Neustrukturierung Betriebliches Gesundheitsmanagement intern
- Kontaktaufnahme zu Trainer für Deeskalationskurs für Beratungs- und Verwaltungsmitarbeiter

Sachgebiet Prävention

- Allg. Austausch zu Präventionsbeauftragten des Verbandes
- Fertigstellung Präventionskonzept für den Verband
- Schulungen der Mitarbeiter

Sachgebiet Qualitätsmanagement

- Quartalsbericht für Bereichsleiter und Vorstand erstellen
- Überarbeitung Statistikwesen für den Gesamtverband
- Datenschutzfolgeabschätzung erarbeiten
- Austauschtreffen Sozialstationen planen und durchführen
- Organisation und Teilnahme Team Zentrale Dienste
- Teilnahme Abteilungsleitertreffen
- Organisation und Teilnahme Bereichsleitertreffen
- Erstellung Einarbeitungspläne für neue Mitarbeiter
- Erstellung Praktika Pläne zum Kennenlernen des Verbandes

Sachgebiet Organisationsentwicklung

- Brainstorming Umgang mit Leerstand Ebene 5
- Vivendi NG betrachten als potenzielles Dokumentationsprogramm
- Verbandsplanung & Zielsetzung für den Verband
- Austausch mit div. Kommunalen Vertretern über Entwicklungen in Gemeinden in Zusammenarbeit mit Caritas (Integrationscafe, KiTa-Gespräche, Angebote für Senioren)
- Überarbeitung Organigramm
- Partneragenturgespräche zur Gewinnung von ausländischen Pflegekräften men Gebet einfanden.



Antonia Dittrich
Administration und
Controlling

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Das Ambulant betreute Einzelwohnen (kurz ABEW) ist eine Form der Eingliederungshilfe nach §53 SGB XII, mit dem Ziel Menschen mit einer körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigung in den eigenen vier Wänden eine Lebensführung zu ermöglichen, die in einem hohen Maß von Selbständigkeit gekennzeichnete ist. Unser Angebot richtet sich an volljährige Menschen mit einer Suchterkrankung und ggf. einer Doppeldiagnose.

Wir unterstützen unsere Klienten in allen Lebensbereichen und unser Angebot orientiert sich stets am individuellen Hilfebedarf.

Mögliche Felder unserer Unterstützung sind beispielsweise:

- selbstständigen Grundversorgung und Haushaltsführung
- Umgang und Erledigen von Behördenangelegenheiten
- Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Aufnahme und Gestaltung von tragfähigen sozialen Beziehungen
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Abstinenz und Bewältigung von Rückfall- und Krisensituationen

Entwicklung 2022

Im Jahresschnitt wurden im ABEW **7,7 Klienten** betreut, verteilt auf den gesamten Landkreis (Schaippach, Wernfeld, Gemünden, Lohr, Frammersbach, Esselbach). Der Schwerpunkt unserer Betreuung waren im vergangenen Jahr **799 direkte Kontakte** zu unseren Klienten. Den Großteil davon machten Hausbesuche und Begleitsdienste zu Ärzten oder Behörden aus. Die Wohngemeinschaft in der Weisenau 6 konnte wiederbelebt werden. Gruppenangebote wurden auch im Jahr 2022 nur schlecht angenommen. Für den Weihnachtsmarkt der Heilpädagogischen Tagesstätte hat sich eine Gruppe zusammengefunden und über 1000 Plätzchen gebacken. Diese wurden dann dort gegen eine kleine Spende abgegeben.

Um den langfristigen Ausfall eines Mitarbeiters zu kompensieren, wurden im Verlauf des Jahres zwei Sozialarbeiterinnen in Teilzeit eingestellt. Im Dezember konnte nach langer Suche wieder eine Bürgerhelferin gefunden werden. Das Team des ambulanten Wohnens arbeitet eng mit den Kollegen in der Sucht- und Drogenberatung des Caritasverbandes Main-Spessart zusammen. Die Hälfte der betreuten Klienten sind dort angebunden. Für den Austausch und Vernetzung mit anderen Trägern haben wir regelmäßig am Arbeitskreis Ambulant betreutes Wohnen Würzburg und am Arbeitskreis Ambulant betreutes Wohnen Main-Spessart teilgenommen.

Das Dokumentationssystem wurde überarbeitet und die Möglichkeit geschaffen mobil zu dokumentieren.

Ausblick

Im Fokus steht auch im nächsten Jahr die Gewinnung von weiteren Klienten und Bürgerhelfer. Im Haus in der Weisenau 6 soll eine weitere Wohnung an einen Klienten des ABEW vermietet werden.



Joachim Schecher
Ambulant betreutes
Einzelwohnen



**Bezirk
Unterfranken**

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Der Allgemeine soziale Beratungsdienst steht als **Grunddienst der Caritas allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen**, unabhängig von Alter, Konfession oder Staatsangehörigkeit. Er hat eine klärende und koordinierende Rolle im vernetzten System sozialer Hilfen und übernimmt hier eine Art „Hausarztfunktion“.

Das Angebot ist niedrigschwellig und in der Regel ohne längere Wartezeiten zu erreichen. Menschen, die diese Beratung in Anspruch nehmen sind häufig belastet mit persönlichen, wirtschaftlichen und/oder gesundheitlichen Problemen.

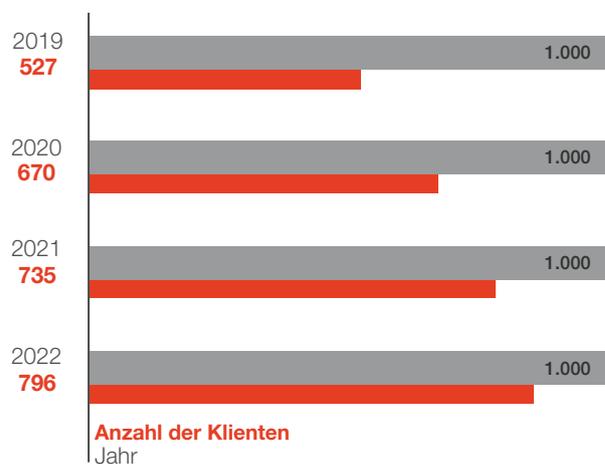
Ziel der Arbeit ist es:

- Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und zu erhalten.
- Zur Selbstverantwortung und Selbsthilfe zu aktivieren.
- Soziale Netzwerke und Beziehungen anzuregen, zu fördern und zu unterstützen.
- Armut zu verhindern und zu bekämpfen.
- Zur gerechteren Verteilung und Nutzung von Ressourcen und Gütern beizutragen.

Die Zahl der Klienten im Bereich des Allgemeinen sozialen Beratungsdienstes belief sich im Jahr **2022** auf insgesamt **796 Personen** in 305 Haushalten. Durch diesen weiteren Anstieg der Klientenzahl ist es nicht mehr immer möglich, kurzfristig Beratungstermine zu vergeben. Der Zugang zur Allgemeinen sozialen Beratung erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Beispielhaft wären hier die Vermittlung durch andere Fachberatungsstellen, der Verweis von Behörden, die Vermittlung durch andere Klienten und das Internet zu nennen.

Themen der Beratung

- wirtschaftliche Probleme und konkrete finanzielle Notlagen
- Unsicherheit und Probleme im Umgang mit Behörden
- Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, vor allem im Hinblick auf die Existenzsicherung
- Familiäre Konflikte
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsplatzsuche
- Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche
- Wohnen, drohender Verlust der Wohnung, Konflikte mit Vermietern
- Ausländerrechtliche Fragen



In der Beratung werden auch die langen Bearbeitungszeiten in einigen Behörden zunehmend zum Thema.

Kontakte

- 1021 persönliche Beratungsgespräche in den Dienststellen
- ca. 506 telefonische Kontakte zu Klienten
- 1 Hausbesuch
- 360 Kontakte zu Behörden und anderen Dienststellen
- ca. 74 Beratungen Online/per Mail

Angebote

- persönliche Beratungsgespräche in der Dienststelle des Caritasverbandes in Lohr, sowie in den Außensprechstunden in Karlstadt, Gemünden und Marktheidenfeld
- Erreichbarkeit über Online-Beratungsplattform des Deutschen Caritasverbandes
- Beratung und Unterstützung zur materiellen Existenzsicherung
- Unterstützung im Umgang mit den zuständigen Behörden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Krisenintervention und Milderung akuter Notlagen
- Beratung in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten
- Vermittlung konkreter Hilfen (z. B. Stiftungsgelder)

Der Alltag des Allgemeinen sozialen Beratungsdienstes ist davon geprägt, Menschen dabei zu begleiten, Schwierigkeiten zu erkennen, zu sortieren und Lösungen zu entwickeln. Dabei steht die Haltung im Vordergrund, Menschen zu befähigen, sich selbst zu helfen, ihre Kompetenzen zu ermitteln und zu stärken.

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen

Extern

- 6 Beratertreffen auf Diözesanebene, davon 3 online
- 2 Termine mit dem Team „Sozialraumorientierung“ in Gemünden
- Austauschtreffen mit dem Landratsamt und dem Paritätischen
- Austauschtreffen mit dem Jobcenter, Thema: Geflüchtete aus der Ukraine
- Teilnahme an der Bischofsvisitation in Gemünden
- Gespräch mit dem Integrationsfachdienst, Schwerpunkt: EUTB
- Fortbildung „Blended Counseling“
- Fachtag „Energiekostenberatung“ (Online)

- Gespräch mit Herrn Dr. Scherg, Lions-Club
- Teilnahme am Zielvereinbarungsgespräch PSB mit dem Bezirk (Online)

Intern

- wöchentliche Abteilungsleitertreffen
- 17 Termine Koordination Flüchtlings- und Integrationsberatung
- 7 Termine mit ABEW
- 6 Termine mit PSB
- 4 Bereichsleitertreffen
- Schulung „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ für Führungskräfte
- Vorstellung der Arbeit des ASBD bei der Gründungsversammlung „Rückenwind“

Ausblick

Die bei uns spürbaren Folgen des Ukraine-Krieges (Inflation und stark steigende Energiekosten) treffen vor allem die Schwächsten in unserer Gesellschaft besonders hart, da schon ohne diese zusätzlichen Belastungen das Geld kaum zur Bestreitung des Lebensunterhaltes ausreicht und es in der Regel auch keine Rücklagen gibt, um schwierige Zeiten zu überbrücken.

Die Änderungen beim Bürgergeld bzw. Wohngeld schaffen hier in manchen Fällen einen Ausgleich, stellen die Betroffenen jedoch häufig aufgrund der damit verbundenen Bürokratie vor große Herausforderungen.

Mit den vom Bischof zur Verfügung gestellten Energiehilfen können zum einen Klienten unbürokratisch finanziell unterstützt werden, zum anderen können im ASBD für die Jahre 2023 und 2024 zusätzliche Stunden für die Beratung bereitgestellt werden.



Gerlinde Smutny
Allgemeine
Soziale Beratung

Fachstelle für pflegende Angehörige

Die Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige konzentriert sich hauptsächlich auf drei Bereiche: die Beratung, die Entlastung und die Unterstützung von pflegenden Angehörigen:

Beratung: Ansprechpartner vor Ort

Die Fachstelle für pflegende Angehörige hat ihren Sitz am Kirchplatz 16 in Karlstadt - in der Außenstelle des Verbandes und gleichzeitig im Herzen der Altstadt. Das Büro ist jeweils montags und mittwochs mit mindestens einer der Fachstellenmitarbeiterinnen besetzt und Anlaufstelle für alle, die Fragen und Anliegen rund um die Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen haben. Die telefonische Sprechstunde findet zusätzlich immer donnerstags statt. Sofern eine Familie nicht mobil ist, können ggf. Hausbesuche gemacht werden. Die Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt hat sich seit der Gründung 2018 etabliert und ergänzt das Altenhilfenetzwerk in Karlstadt, Arnstein und Umgebung um ein neutrales Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt der psychosozialen Beratung und Begleitung von Angehörigen von Menschen mit Demenz. Seit April 2022 bietet die Fachstelle für pflegende Angehörige auch Beratungseinsätze gemäß §37 SGB XI an. Damit sind verpflichtende Beratungsgespräche für Personen mit den Pflegegraden 2-5 gemeint, die ausschließlich durch ihre Angehörigen gepflegt werden. Die Fachstellenmitarbeiterin bescheinigt den Pflegenden, dass die Betreuung und Pflege auch ohne professionelle Hilfe gesichert ist und gibt Anregungen zu Hilfsmitteln oder Leistungen der Pflegeversicherung, die den Pflegealltag erleichtern können. Die Beratungen nach §37 SGB XI finden immer in der Häuslichkeit des Pflegebedürftigen statt.

Zahlen: 201 Beratungsgespräche mit 65 betroffenen Personen bzw. Familien

Entlastung: Lebensqualität schenken den Alltag erleichtern

Alltagspartnerinnen

Die meisten Pflegebedürftigen in Deutschland werden von ihren Angehörigen zu Hause gepflegt. Oft sind Ehepartner, Kinder oder Schwiegerkinder rund um die Uhr für sie da. Aber die Kräfte von nahen Angehörigen sind nicht unerschöpflich und so sind die ehrenamtlichen Karlstädter Alltagspartnerinnen mit ihren Besuchen eine große Entlastung im Pflegealltag. Es können einfach Gespräche sein, aber auch gemeinsame Spaziergänge und kleinere Unternehmungen, die den Angehörigen Freiräume zum Aufatmen und Teilhabe für die Betroffenen schaffen.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Der Haushalt ist häufig der Bereich, bei dem ältere Menschen erste Unterstützung benötigen. Vier Fachstellen-Mitarbeiterinnen bemühen sich sehr, den stetig wachsenden Bedarf in diesem Bereich zu decken. Obwohl sie gemeinschaftlich 80 Klienten anfahren und bei der Haushaltsführung unterstützen, ist die Nachfrage so groß, dass die Plätze auf der Warteliste 30 Positionen selten unterschreiten. Zwei Versuche, diesen Bereich zu erweitern sind 2022 gescheitert. Da diese Unterstützung so wertvoll ist und vielen älteren Menschen die Wohn- und Lebensqualität in den eigenen vier Wänden sichert, ist die Fachstelle auch weiterhin bemüht, die haushaltsnahen Dienstleistungen auszubauen.

Unterstützung von pflegenden Angehörigen

Angehörigengruppe in Karlstadt

Die Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige ist im April 2022 vom Mehrgenerationenhaus Binsfeld nach Karlstadt gezogen. Die Gruppe trifft sich ab April jeden ersten Mittwoch im Monat von 10.00 bis 11.30 Uhr im Pfarrheim St. Maria in Karlstadt. 2022 fanden neun Treffen mit durchschnittlich fünf Teilnehmern statt. Die Treffen dienen dem gegenseitigen Austausch. Die Angehörigen erfahren durch die Teilnahme Halt und erleben durch die anderen Betroffenen echtes Mitgefühl, Verständnis und neue Sichtweisen auf ihre eigene Problematik. Eine Fachstellenmitarbeiterin begleitet die Gruppentreffen und kümmert sich um die Rahmenbedingungen.



Frühstück Demenz

Angehörigenschulung Herbst 2022

Im Herbst 2022 hat die Fachstelle für pflegende Angehörige in Kooperation mit der Volkshochschule Karlstadt eine Schulung speziell für Angehörige von Menschen mit Demenz angeboten. Sechs Teilnehmer haben sich während vier Treffen jeweils von 15.00 bis 17.15 Uhr zum Krankheitsbild Demenz, zu den Umgangs- und Kommunikationsmethoden mit Menschen mit Demenz, zu den Sorgenetzwerken vor Ort und zu ihrer eigenen Rolle als pflegende Angehörige weitergebildet. Die Schulung basiert auf dem Konzept der Hilfe-beim-Helfen-Schulung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und lebt vom gegenseitigen Austausch der Teilnehmenden. Für den Fachvortrag Demenz wurde Herr Dr. Schröter vom Bezirkskrankenhaus in Lohr gewonnen. Die restlichen Einheiten wurden von den Fachstellenmitarbeiterinnen gestaltet und vorgetragen.

Frühstück für Menschen mit und ohne Demenz

Das jüngste Kind der Fachstelle für pflegende Angehörige ist ein Kulturangebot. Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich Menschen mit und ohne Demenz zu einem gemeinsamen Frühstück mit Rahmenprogramm im Pfarrheim St. Maria in Karlstadt. Beginnend mit einem jahreszeitlich passenden Impuls – entweder durch die Fachstellenmitarbeiterinnen oder durch einen geladenen Gast z.B. aus der Kirchengemeinde – genießen die Teilnehmer das reichhaltige Frühstücksbuffet bei anregenden Gesprächen und positiver Stimmung. Das Angebot wird durch gemeinsames Singen, sowie Gedächtnis- und Bewegungsübungen abgerundet. Das Ziel des Frühstücks ist es, zwei fröhliche und anregende Stunden zu erleben, der Einsamkeit von älteren Menschen entgegenzuwirken und die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Das Projekt ist im Mai 2022 gestartet, findet konsequent monatlich statt und wird von den Karlstädtern gut genutzt (Teilnahme durchschnittlich bei 15 Personen). Aufgrund der Förderung über den Bayerischen Demenzfonds kann das Frühstück kostenlos angeboten werden.

Vorträge und Netzwerkarbeit:

- 2 VHS-Vorträge über den „Alltag mit Demenz – Wie kann das Zusammenleben gelingen?“
- Mitglied der Steuerungsgruppe des Netzwerk Demenz und Pflege Main-Spessart (2 Netzwerktreffen)
- Mitglied beim Runden Tisch Werntal (1 Netzwerktreffen)
- Werkstattgespräch (online) zum Thema Angebote zur Unterstützung im Alltag
- Diverse Austauschtreffen mit den Mitarbeitern des Pflegestützpunkt Main-Spessart, der AOK Pflegeberatung und des Wundmanagements der Rummelsberger Diakonie Karlstadt
- Teilnahme am Online-Fachstellentreffen Unterfranken (HALMA e.V. Würzburg)
- Vorstellung des Demenzparcours beim Ostermarkt Karlstadt
- Vortrag „Demenz“ beim Hospizverein Main-Spessart
- Vortrag beim Ortsverband der CSU Esselbach über „Die Leistungen der Pflegeversicherung“
- Bayerische Demenzwoche: Expertendiskussion nach Kinofilm
- Wirtshaussingen im Seniorenheim Lohr
- Mitwirkung beim Karlstädter Bischofsbesuch (Vorstellung der Fachstellenarbeit)

Aufgrund der neuen Angebote (Beratungseinsatz und Frühstück für Menschen mit und ohne Demenz), sowie der ansteigenden Anzahl an Ratsuchenden unterstützt Lena Sebold, Sozialpädagogin (B.A.) die Fachstelle ab April 2022 mit vier zusätzlichen Wochenstunden.



Lena Sebold
Fachstelle für
pflegende Angehörige
Karlstadt

FairMieten

Im Jahr 2017 startete unsere soziale Wohnungsbörse „**FairMieten**“. Ihr Ziel ist die Suche und Vermittlung von preisgünstigem Wohnraum im gesamten Landkreis Main-Spessart an Menschen im Sozialleistungsbezug. Aufgrund der personellen Kapazitäten beschränkt sich das Angebot aktuell vorwiegend auf die Registrierung von Wohnungssuchenden und deren Vermittlung an (leider kaum vorhandene) Anbieter. Eine aktive Suche nach Wohnungen mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit kann momentan nicht geleistet werden.

Corona

Durch das Corona-Virus und die daraus folgenden Kontakt – und Ausgangsbeschränkungen waren auch in diesem Jahr die Termine mit Klienten bis auf wenige Ausnahmen telefonisch / per Mail abgewickelt worden. Es kam zu 2 Besichtigungen, jedoch bevorzugten die meisten Vermieter nach wie vor den Kontakt über Telefon oder E-Mail. Persönliche Beratungen wurden weitgehend durch Telefon und Mail ersetzt.

Zahlen und Fakten

Am Stichtag (03.01.2023) waren bei „**FairMieten**“ 308 Wohnungsgesuche registriert, davon 54 Neuzugänge im Jahr 2022. Sie nahmen entweder persönlich, telefonisch oder schriftlich Kontakt zu uns auf, erkundigten sich nach günstigem Wohnraum und baten um Hilfe bei der Wohnungssuche.

Unter den neu registrierten Klienten waren, unabhängig von Nationalität und Herkunft, im Hinblick auf die Familiensituation 10 alleinerziehende Elternteile mit 1 bis 7 Kindern, 21 alleinstehende Personen und 20 Familien mit Kindern und 3 Paare ohne Kinder.

Im Jahr 2022 wurde eine Wohnung im Haus eines Vermieters, der sich an FairMieten gewandt hatte, an eine Klientin aus dem ASBD vermittelt.



Ausblick

Durch den Wegfall der meisten Coronamaßnahmen sollte wieder etwas Besserung eintreten was Wohnungsbesichtigungen und Termine in der Geschäftsstelle angeht. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt wird sich durch den Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine jedoch noch weiter verschärfen. Daneben erschweren die durch die Inflation weiter steigenden Mietpreise die Suche für Personen im Sozialleistungsbezug weiter, vor allem auch dadurch, dass lediglich für Karlstadt und Marktheidenfeld eine Anpassung der Mietobergrenze stattgefunden hat.

Dazu kommt für viele Vermieter die Schwierigkeit, verlässliche Angaben zu den Neben- und Heizkosten zu machen, da gerade diese ja besonders von den Preissteigerungen betroffen sind.

Christian Dohrmann
FairMieten



«**Nichts ist so beständig wie der Wandel**», sagte einst der griechische Philosoph Heraklit.

Dies beschreibt die Arbeit in der Flüchtlings- und Integrationsberatung auch im Jahr 2022 sehr treffend. Zum einen betraf dies die personelle Situation, die sich gegenüber dem Jahr 2021 wieder stabilisiert hat.

- Arbeitsbeginn von Jessica Gadelmeier am 17.01.22
- Rückkehr in der Elternzeit von Anna-Lena Ludwig am 02.02.22
- Arbeitsbeginn von Gereon Vogler am 01.03.22
- Ausscheiden von Kathrin Hörning am 08.02.22 und Wiedereinstieg am 15.08.22
- Arbeitsbeginn von Birgit Küssling zum 01.05.22 und Ausscheiden am 30.08.22
- Arbeitsbeginn von Nicole von Thüngen am 01.09.22

Durch die neuen Berater konnte wieder ein wöchentliches Beratungsangebot in Gemünden ab dem 17.03.22 geschaffen werden sowie eine wöchentliche Außensprechstunde in Frammersbach ab dem 19.10.22. Auch wurden die Beratungsstrukturen in Marktheidenfeld und in Lohr verstärkt. Neben neuen Beratern in der Flüchtlings- und Integrationsberatung konnte ein junger Mann aus Polen, Pawel Kiszka, am 07.11.22 als Freiwilliger über das Programm europäischer Solidaritätskorps für ein Jahr gewonnen werden.

Diese Verstärkungen waren dringend geboten, um zum anderen die starken Veränderungen in den Klientenzahlen bewerkstelligen zu können.



Mein Name ist Pawel Kiszka. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Polen.

Seit November 2023 bin ich **im Rahmen des Programms des Europäischen Solidaritätskorps als freiwilliger Mitarbeiter der Migrationsberatung** bei der Caritas Main-Spessart tätig. Zuvor habe ich 3 Jahre lang in Polen studiert. Nach meinem Bachelor-Abschluss habe ich mich entschlossen, ein Jahr lang einen Freiwilligendienst zu leisten. Die Hauptgründe für diese Entscheidung waren, neue Erfahrungen im Umgang mit Menschen zu sammeln und meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Meine derzeitige Arbeit bei der Caritas ist sehr abwechslungsreich. Sie umfasst sowohl Büroarbeit als auch die Organisation von verschiedenen Freizeitaktivitäten für die Flüchtlinge, darunter auch Sport, insbesondere Fußball.

Besuchte Fortbildungen der Flüchtlingsberatung

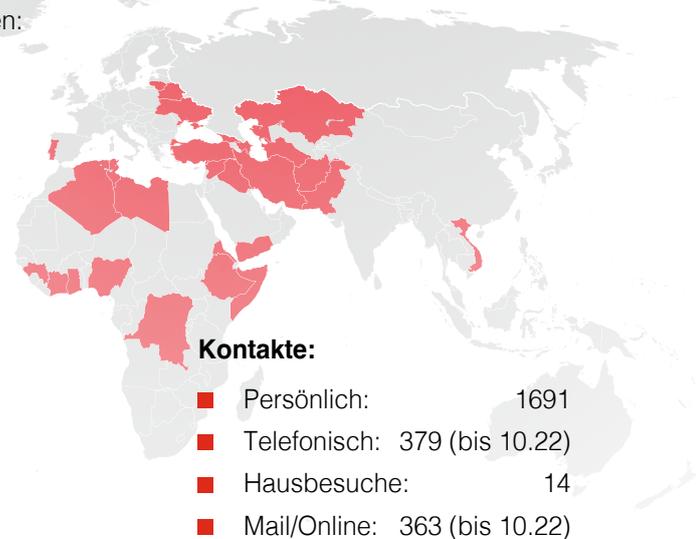
- Grundlagen des Casemanagements für die Migrationsberatung“ des Deutschen Caritasverbandes, Onlineseminar des Landesverband Bayern e.V.
- „Grundlagen des Ausländer-, EU-Freizügigkeits- und Sozialrechts für Ausländer und EU-Bürger; Grundsätze der Migrationsarbeit der Caritas“ Onlineseminar des Deutschen Caritasverbandes, Landesverband Bayern e.V.
- „Grundlagen des Asyl- und Ausländerrechtes, Asylverfahren und Grundsätze der Asylarbeit der Caritas“ Onlineseminar des Deutschen Caritasverbandes, Landesverband Bayern e.V.
- „Die Pflicht zur Sicherung des Lebensunterhalts im Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsgesetz“ Onlinewebinar des Deutschen Caritasverbandes
- Landestagung „Aktuelle rechtliche Entwicklungen im Kontext der Migrations- und Asylarbeit“, Onlineveranstaltung des Caritas Landesverband Bayern e.V.
- „§24 AufenthG für Flüchtlinge aus der Ukraine: Aufenthalts- und Sozialrechtliche Folgen“, Onlinewebinar des Deutschen Caritasverbandes
- Onlineschulung „Grundlagen des Familiennachzugs“, Onlinewebinar Projekt Q, GGUA Münster
- Präventionsschulung sexualisierte Gewalt, Caritasverband Main-Spessart
- Supervision des Flüchtlings- und Integrationsberatungsteams

Klientenzahlen:

Durch den Krieg in der Ukraine konnte gerade im 2. Halbjahr ein starker Zuwachs von ukrainischen Klienten beobachtet werden (7 ukrainische Klienten 2021 auf 86 in der Beratung anwesende Personen 2022). Aber auch aus anderen Herkunftsländern, gerade Afghanistan, war ein sprunghafter Anstieg an zu beratenden Personen zu verzeichnen. Aufgrund einer Veränderung in der statistischen Zählweise der Klienten und Klientinnen, sind keine aussagekräftigen Vergleichszahlen für 2022 vorhanden.

Die zu beratenden Personen hatten die folgenden Nationalitäten:

- | | | |
|------------------|--------------|-----------------|
| ■ Afghanistan | ■ Iran | ■ Somalia |
| ■ Algerien | ■ Jemen | ■ Staatenlose |
| ■ Aserbaidschan | ■ Jordanien | ■ Syrien |
| ■ Äthiopien | ■ Kasachstan | ■ Tadschikistan |
| ■ Belarus | ■ Litauen | ■ Türkei |
| ■ Deutsch | ■ Moldau | ■ Turkmenistan |
| ■ Elfenbeinküste | ■ Nigeria | ■ Ukraine |
| ■ Eritrea | ■ Pakistan | ■ Vietnam |
| ■ Irak | ■ Portugal | |



Zusammenarbeit und Vernetzung

- regelmäßige Teamtreffen und Austausch mit der Bereichsleitung
- Austausch mit den Leitungen der Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Unterfranken
- Austausch mit der Koordinierungsstelle „Netzwerkarbeit Asyl“ des Landratsamtes Main-Spessart und weiteren Hauptamtlichen im Rahmen eines runden Tisches
- Caritas-Check-In
- Austauschtreffen mit dem Sozialdienst katholischer Frauen sowie dem Erthal Sozialwerk
- Teamsprechertreffen auf Diözesan-Ebene
- Teilnahme an Bereichsleitertreffen des Helferkreises Lohr, Treffen mit Helferinnen und Helfern aus Roden und Gemünden
- Austausch mit der Migrationsberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Pressetermine
- Jour-Fix der Stadt Lohr
- Austauschtreffen mit der Fachabteilung Asyl im Landratsamt
- Beteiligung an einer Infoveranstaltung mit dem Schulamt für Jugendarbeit an Schulen und Ehrenamtliche zur Situation von Kriegsflüchtlings aus der Ukraine
- Teilnahme an der PSAG-Vollversammlung 2022 zum Thema psychosoziale Versorgungslandschaft
- Teilnahme und Vorstellung der Flüchtlings- und Integrationsberatung beim Netzwerk Familie des Bezirksklinikums Lohr
- Austauschtreffen mit Fr. Peper, Pastorales Team der 12 Apostel Lohr

Beratungsschwerpunkte der Flüchtlingsberatung

- Information, Beratung und Hilfestellung für Asylbewerber, Ausreisepflichtige und Flüchtlinge mit Bleibeperspektive bei Fragen bzgl. des asyl- und ausländerrechtlichen Verfahrens, Rückkehr in das Heimatland, Sicherung des Lebensunterhalts, bei lebenspraktischen und gesundheitlichen Fragen sowie persönlichen bzw. familiären Problemen
- Information, Beratung und Hilfestellung bei Fragen betr. Schule, Ausbildung und Arbeit sowie bei der Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen
- Unterstützung beim Spracherwerb / Vermittlung in Integrationskurse sowie ehrenamtliche Deutschkurse
- Akquise von Kindertagesstätten- und Schulplätzen
- Information bei Fragen betreffend Wohnung und Wohnungssuche in enger Kooperation mit „FairMieten“
- Vermittlung zwischen den Flüchtlingen und den zuständigen Behörden / Einrichtungen, u.a.:
 - Dienststellen des Landratsamtes Main-Spessart (v.a. Ausländer-, Sozial-, Jugend- u. Gesundheitsamt, Jobcenter Main-Spessart) sowie der Regierung von Unterfranken (u.a. Regierungsaufnahmestelle, ZAB Unterfranken)
 - Gemeindeverwaltungen
 - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
 - Justizbehörden, Rechtsanwälte
 - Agentur für Arbeit
 - Kindergärten, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Träger von Sprach- und Integrationskursen
 - Familienkasse, Zentrum Bayern Familie und Soziales
 - Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen
- Befähigung zum Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Weiterleitung von Anträgen und anderen Unterlagen
- Weitervermittlung an Fachdienste (u.a. Schwangerschaftsberatung, Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern, Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst)
- Krisenintervention und Konfliktarbeit

Zunehmend schwierig gestaltete sich die ärztliche Versorgung der Klienten. Überwiegend nehmen die Hausarzt- und Kinderarztpraxen sowie Frauenärzte keine neuen Patienten mehr an, so dass die Arztsuche oft ein schwieriges und langwieriges Unterfangen ist. Oftmals muss auf die Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschaftspraxis am Klinikum Main-Spessart Lohr verwiesen beziehungsweise das Gesundheitsamt um Unterstützung gebeten werden.



Anna-Lena Ludwig
Teamkoordination



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Zunehmende Alltagsbelastungen treffen vor allem die in Familienverantwortung stehenden Mütter, Väter und Pflegende. Die permanente Mehrfachbelastung von Familie, Haushalt, Pflege und auch Beruf gefährden jedoch die Gesundheit. Dann bietet sich eine Kur an.

Die 3-wöchigen stationären Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen sind als Hilfe zur Selbsthilfe gedacht. Es sollen Anregungen gegeben und Techniken erlernt werden, mit denen nach Beendigung der Kur eine Besserung langfristig sichergestellt werden kann.

Voraussetzung für die Gewährung dieser Leistungen ist das Vorliegen von Gesundheitsproblemen, wie beispielsweise:

- Abgeschlagenheit
- Stimmungsschwankungen
- Gereiztheit
- Kopfschmerzen
- Schlafstörungen
- Unruhe- und Angstgefühle
- Rückenschmerzen
- Magen-Darm-Probleme

Wichtig ist, dass das Gesundheitsproblem im direkten Zusammenhang mit der Familienarbeit oder der Pflegearbeit steht sowie weitere belastende Kontextfaktoren vorliegen.

Unsere Beratungsstelle unterstützt und berät Sie:

- beim Antragsverfahren
- bei der Auswahl der für Sie geeigneten Klinik
- bei der Finanzierung der Maßnahme
- bei Widerspruchsverfahren, wenn die Kur abgelehnt wurde
- bei der Vermittlung an ortsnahe Fachdienste und andere Beratungsstellen nach der Kur

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 30 Kuranträge bearbeitet. Hinzu kamen zahlreiche Beratungsgespräche, die nicht zu einer Antragstellung über die Vermittlungsstelle geführt haben bzw. Beratungen im Hinblick auf einen Widerspruch gegen die Ablehnungen eines Kurantrages.

Auch im Jahr 2022 erhielten Mütter, die ohne finanzielle Unterstützung die Kur nicht hätten antreten können, einen Zuschuss aus den Spendenmitteln des Müttergenesungswerkes. Dies betraf im vergangenen Jahr 3 Mütter, denen die Übernahme oder ein Zuschuss zur gesetzlich festgelegten Zuzahlung bzw. ein Taschengeld für notwendige Anschaffungen gewährt werden konnte.



Heike Rüb
Kurberatung



Ehrenamtsempfang mit Dr. Marcus Söder

Kreuzbundgruppe Lohr 1

KREUZBUND

Die Kreuzbundgruppe Lohr 1 ist eine gemischte Gruppe von 6 – 12 Personen und trifft sich alle 2 Wochen freitags von 17.00 bis 18.00 Uhr im UG - Gruppenraum des Caritashauses in Lohr a. Main. Sie gibt es schon seit über 20 Jahren. In ihr treffen sich suchtbetroffene Männer und Frauen oder auch Angehörige. Wir arbeiten auch mit dem „Hirtenhof“ des Deutschen Ordens in Partenstein, einer soziotherapeutischen Einrichtung, zusammen. Bewohner dieser Einrichtungen sind regelmäßige Besucher unserer Gruppenabende und auch unserer geselligen Veranstaltungen. So waren wir im Rahmen einer Gruppenunternehmung gemeinsam im Kinopolis Aschaffenburg um den neuen 3D Avatarfilm 2: „Der Weg des Wassers“ anzuschauen. Die Kosten des Ausfluges konnten mit Mitteln der Krankenkassengruppenförderung und der Freizeitkasse des Deutschen Ordens bestritten werden. Der Film thematisiert u. a. eine außergewöhnliche Rolle des Familienverbandes in einem gefährlichen sozialen Umfeld. Am darauffolgenden Gruppenabend fand dazu ein reger Austausch, über eigenen familiäre Erfahrungen und Ansichten statt.

Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14:30 bis 16:00 Uhr findet im Bistro am Sommersberg ein „Selbsthilfecafé“ statt. Hier treffen sich Gleichgesinnte aus der Selbsthilfe und Patienten, um sich untereinander aber auch mit Mitarbeitern des Bezirkskrankenhauses auszutauschen. Das Bezirkskrankenhaus bewirbt die Teilnehmer kostenlos mit Kaffee oder Tee. An diesen Treffen nahm jeweils ein Vertreter unserer Gruppe teil. Auch beim Qualitätszirkeltreffen und der Anerkennungsfeier des BKH im Rahmen der erneuten Anerkennung als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ waren wir wieder dabei. Die Fahrtkosten zu den Treffen übernimmt das Bezirkskrankenhaus. Für das angenehme und gedeihliche Miteinander sagen wir der Selbsthilfebeauftragten des BKH, der Leiterin der sozialpädagogischen Abteilung Frau Claudia Hahn-Ebert ein herzliches Dankeschön.

Persönliche Gruppenarbeit, also der Kern unseres Engagements, war in der ersten Hälfte des Jahres wieder nur eingeschränkt, dann aber zum Jahresende hin wieder fast normal möglich. In Zusammenarbeit mit der Caritas und der Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit Gemünden hat im Kolpinghaus dort ab Juli eine neue Suchtselbsthilfegruppe mit Gruppenabenden alle 2 Wochen dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr ihren Betrieb aufgenommen. Die Gruppe wird erfreulicherweise zwischenzeitlich gerne besucht. Unsere Gruppenmitglieder konnten in den Anfangsmonaten behilflich sein. Wir arbeiten gerne zusammen.

Ergänzend nutzen wird digitale Kommunikationsmöglichkeiten, u. a. auch ein Video-Konferenzprogramm, um in Kontakt zu bleiben und uns gegenseitig beistehen. Wir sind so auch in der Lage per Videochat mit Patienten oder Bediensteten des BKH oder auch mit Behörden oder Seminaranbietern etc. Kontakt aufzunehmen.

Das Selbsthilfebüro – MSP Gemünden hat die Einrichtung eines „Selbsthilfenetzwerkes Main-Spessart“, ein Kooperationszusammenschluss der Selbsthilfegruppen in MSP mit einem Beirat als Vertretungsorgan gegenüber Politik, Gesundheitsversorgern, Behörden und sonstigen Stellen, angeregt. Wir unterstützen das Vorhaben.

Gruppenmitglieder haben an digital oder in Präsenz angeboten **Fortbildungsangeboten des Selbsthilfebüros Main-Spessart**, des Aktivbüros der Stadt Würzburg, der Selbsthilfekoordinationsstelle Bayern in Würzburg (Seko) oder des Gesundheitsamtes Karlstadt teilgenommen.

Am Ehrenamtstag der Bayerischen Staatsregierung im Kaisersaal der Residenz in Würzburg würdigte Ministerpräsident Marcus Söder vor rund 300 geladenen Gästen ehrenamtlich tätige aus ganz Unterfranken. Dabei waren auch als Vertreter der Suchtselbsthilfe meine Frau Evi und ich.

In unserer Arbeit sind wir wieder freundschaftlich und kompetent durch **Sozialpädagoge Oliver Schneider** von der Caritas – Suchtberatungsstelle Lohr und **Simone Hoffmann** vom BRK Selbsthilfebüro MSP unterstützt worden. **Dafür sagen wir Danke!**



Manfred Marold
Gruppenleiter
Kreuzbund
Diözesanverband
Würzburg e. V.

Projekt FreD 2022

Nach der schweren Zeit für Gruppenangebote erholen sich auch die Teilnehmerzahlen im FreD-Kurs langsam von den Coronabeschränkungen. **Die Heranwachsenden haben eine entbehrungsreiche Zeit hinter sich** und nicht alle haben diese Zeit gut überstanden. **Gerade für Jugendliche, die mit Entwicklungsschwierigkeiten zu kämpfen haben, war die Zeit der Isolation eine besondere Herausforderung.** Nicht selten wurden Drogen benutzt, um mangelnde Sozialkontakte, schwierige Familienverhältnisse oder Langeweile zu kompensieren.

Dies offenbart sich bei unseren Klienten in gefährlichen Konsummustern und in der Auswahl der konsumierten Drogen. **Immer häufiger fallen Minderjährige auf**, die Opiate, wie das Medikament Tilidin oder Oxycodon konsumieren. Auch die Stoffgruppe der Amphetamine, wie das Medikament Ritalin oder die illegale Droge Speed sind längst bei den 16-Jährigen angekommen. Zusätzlich fallen viele unserer minderjährigen Klienten durch Schulverweigerung, nicht erkannte Begleiterkrankungen z.B. ADHS, Depressionen, Angststörungen und Sozialphobien auf. Eltern berichten, dass es sehr schwierig für sie einen Platz bei einem Kinder- u. Jugendpsychiater zu bekommen.

Ohne professionelle Begleitung und Behandlung der Jugendlichen, wird die Coronapandemie in ihrer Spätfolge auch einen Anstieg der Suchterkrankungen hervorrufen. Nach wie vor fehlt in unserem Landkreis eine Jugend- u. Drogenberatung. Diese Psychosoziale Beratung könnte dabei helfen psychische Begleiterkrankungen zu erkennen und adäquate Hilfe einzuleiten. Auch 2022 haben wir uns an den entscheidenden Stellen dafür eingesetzt und hoffen nun auf eine politische Entscheidung.

2022 haben wir wieder angefangen FreD persönlich zu bewerben. Dieser persönliche Kontakt zu Kooperationspartner ist wichtig. Wir waren beim Treffen der Präventionslehrer und in der Polizeistation Gemünden. Auch mit den anderen Polizeidienststellen im Landkreis haben wir Kontakt aufgenommen und sie wieder mit Material ausgestattet, um zukünftige Kandidaten über den Kurs zu informieren. Dank unserer Zusammenarbeit mit dem Landespräsidium der Polizei in Würzburg, haben wir nun eine einheitliche Koordination und ein festes Verfahren wie mit erstaufrälligen Drogenkonsumenten im Bezirk Unterfranken umgegangen wird.

Kurse 2022 in Zahlen und Fakten

Bei Kursabschluss füllt jeder Teilnehmer anonym einen zweiseitigen Fragebogen aus. Dies dient der Evaluation des Programmes und dessen Weiterentwicklung.

- Im Jahr **2022** wurden **fünf** Kurse durchgeführt alle Kurse in Präsenz.
- **25** Jugendliche meldeten sich zu den Kursen an (**Vorjahr +3**), **20** davon schlossen den Kurs ab
- 24 davon waren männlichen Geschlechts
- Im Kurs integriert sind jeweils zwei Einzelgespräche, optional auch in den Außensprechstunden
- Bei **6** Jugendlichen entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit
- **zwei** Jugendliche wurde zu einer stationären Therapie vermittelt

Knapp ein Viertel der Jugendlichen besuchten über den Kurs hinaus unsere Beratungsstelle.

Wie kamen die Jugendlichen in unsere Beratungsstelle?

- **Drei** der **25** Jugendlichen wurden durch das Gericht aufgefordert einen FreD-Kurs zu absolvieren. Bei diesen Zuweisungen kam es bereits zu einer Gerichtsverhandlung. Die Intervention erfolgte zu spät. Eine Zuweisung durch die Polizei entlastet die Staatsanwaltschaft und die Gerichte.
- **Zwei** der Jugendlichen erhielten eine Aufforderung vom Jugendamt. Bei Minderjährigen kümmert sich das Jugendamt um die Erfüllung der Gerichtsauflage. Das sind drei Jugendliche weniger als im Vorjahr.
- **Neun** Jugendlichen wurde von der Polizei geraten einen Kurs zu besuchen. In einem Beratungsgespräch rät die Polizei den Delinquenten einen FreD-Kurs zu besuchen. Wird dies zeitnah erfüllt, kann das zu einer Einstellung des Verfahrens führen oder aber strafmildernd wirken. Die Kooperation mit der Polizei hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert. (**Vorjahr +5**)

- **Vier** Jugendliche besuchten den FreD-Kurs freiwillig oder auf Anraten der Eltern. Auch für Eltern ist der FreD-Kurs eine Möglichkeit sich Kontakt zur Beratungsstelle bei den Heranwachsenden einzufordern. Jugendlichen, die selbst ihr Konsumverhalten verändern wollen, steht der Kurs natürlich auch offen.
- Durch Schulen wurden im Berichtszeitraum **vier** Jugendliche aufgefordert, einen Kurs zu besuchen. **(Vorjahr +3)** Auch Ausbildungsbetriebe, Wohneinrichtungen oder Jugendzentren können auffällige Jugendliche zu uns überweisen.
- **Vier** Jugendliche wurden von anderen Institutionen zum Besuch aufgefordert einen FreD-Kurs zu besuchen.

Welche Drogen wurden von den Jugendlichen konsumiert?

Summe 25 Teilnehmer

Alle Teilnehmer tranken schon einmal **Alkohol** und jeder rauchte schon einmal **Cannabis**. **Amphetamine** konsumierten **12** der Teilnehmenden schon einmal. **10** Teilnehmer probierten schon einmal **MDMA**. **4** der Teilnehmer konsumierten schon einmal **NPS**. **Kokain** immer hin schon **3** der Teilnehmer und **5** der Teilnehmer hatten schon Erfahrung mit **Opiaten** in Medikamentenform.

Die Hälfte der Jugendlichen, die diesen Kurs besuchten, experimentierten mit harten Drogen. 1/5 der Teilnehmer hat Erfahrungen mit Opiaten. Das ist besorgniserregend.

Frage: Was fanden Sie gut am FreD-Kurs? (ungefilterte Angaben)

- „Der offene Umgang mit Problemen“...
- „rechtlichen Aspekte“...
- „offenes Reden“...
- „Konsumregeln und die Gespräche mit den Anderen“...
- „Die Möglichkeit offen übers Kiffen zu reden“...
- „Den Austausch“

Frage: Welche Schulnote würden Sie dem FreD-Kurs geben?

Durchschnitt 1,8



Ausblick

FreD steht vor Veränderungen. Im Moment ist in Bayern die Nachfrage nach Präventionsprojekten im Zuge der geplanten Legalisierung von Cannabis groß. Fraglich ist, ob man sich an laufende Projekte erinnert oder ob das Rad neu erfunden werden muss. Empfehlenswert wäre funktionierende Strukturen auszubauen und mit weiteren Hilfemaßnahmen zu verknüpfen. Vor allem bei Hilfsangeboten für gefährdete Jugendliche ist noch viel Luft nach oben.

Längst ist es in den FreD-Kursen so, dass die meisten Jugendlichen auch Cannabis konsumieren jedoch meist auch auf andere Drogen zurückgreifen. Sollte FreD nicht ein Angebot für alle Jugendliche sein die auffällig mit Drogen werden? Unabhängig davon, ob diese legal oder illegal sind?

Wenn es uns wichtig ist diese Heranwachsenden für unsere Gesellschaft, für unsern Arbeitsmarkt für unsere Zukunft nicht zu verlieren, müssen wir ein wenig mehr tun. Ansonsten wird die Pandemie noch lange nicht vorbei sein.



Oliver Schneider
Sucht- und Drogenberatung

Mitarbeiterberatung und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Psychosoziale Beratungsstelle (PsB) des Caritasverband Main-Spessart bietet seit 20 Jahren professionelle Mitarbeiterberatung bei beruflichen oder privaten Belastungen oder Krisensituationen an. Zudem unterstützt er Arbeitgeber beim betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Sieben Unternehmen/Behörden im Landkreis Main-Spessart haben sich auch im Jahr 2022 auf den Caritasverband Main-Spessart als Kooperationspartner im betrieblichen Gesundheitsmanagement und Anbieter der Mitarbeiterberatung verlassen:

- Bosch Rexroth
- Warema
- Hilite
- Sozialstation St. Rochus
- P&G
- Raiffeisenbank Main-Spessart
- Stadt Lohr

Unsere Leistungen für die Betriebe in unserer Region

1. Mitarbeiterberatung

„Der Hausarzt für die Seele“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige bekommen bei Krisen jeglicher Art schnelle, lösungsorientierte und professionelle Unterstützung von unserem Team in der Psychosozialen Beratungsstelle.

Wöchentliche Außensprechstunden in Gemünden, Karlstadt und Marktheidenfeld sowie die Möglichkeit der Videoberatung gewährleisten einen niedrighwelligen Zugang.

Wir helfen bei

- Persönlichen oder beruflichen Krisen
- Psychischen Belastungen
- Suchtproblemen
- Konflikten & Mobbing
- Stress- und Burn-Out-Erleben

Unser Angebot richtet sich an

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Führungskräfte
- Angehörige
- Teams

2. Seminare und Coaching

„Führen heißt Gespräche führen“

...aber wie spreche ich es als Führungskraft an, wenn ich glaube, dass mein Mitarbeiter in einer psychischen Krise ist?

Was ist meine Rolle, **wo** sind die Grenzen?

Wie gestalte ich das „1. Gespräch“ um für alle Seiten zielbringende Ergebnisse zu erreichen?

Wir bieten speziell für Führungskräfte und Schnittstellen im Betrieb (HR, Betriebsrat, SBV) zugeschnittene **Seminare und Coachings** zu diesem Thema an, denn gerade bei der Früherkennung von psychischen Erkrankungen kommt den Vorgesetzten im Betrieb eine (meist ungeahnte) wichtige Rolle zu.

Individuelles Coaching von Führungskräften vor Gesprächen oder die gemeinsame Nachbesprechung schwieriger Gespräche sind ebenfalls fester Bestandteil unseres Angebots.

3. Prävention

Prävention bedeutet, immer einen Schritt voraus zu sein.

Wir wirken aktiv in der betrieblichen Präventionsarbeit mit.

- Mitgestaltung von Gesundheitstagen
- rauchfrei!-Kurse
- Aktionswochen
- Suchtpräventions-Workshop für Azubis

4. Mitarbeit im Gesundheitsmanagement (BGM)

Wir unterstützen als Partner das betriebliche Gesundheitsmanagement bei:

- Betrieblichem Eingliederungsmanagement (BEM)
- Gestaltung und Mitwirkung in Arbeitskreisen Gesundheit
- Casemanagement bei Rehabilitation
- Enge Kontakte zu Fachstellen im Betrieb (z.B. Betriebsärztin, Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung)
- Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen

Dafür stehen wir:

100% vertraulich

Wir garantieren die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht.

Lösungsorientierte Beratung

Im Sinne eines Case-Managements betrachten wir stets den Einzelfall und beraten bedarfsgerecht.

Zeitnahe Terminvereinbarung

Ein Erstgespräch kann in der Regel nach einer Wartezeit von max. 8 Werktagen stattfinden.

Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Supervision und kollegiale Fallbesprechungen sichern wir die Qualität der Beratung.



Anna Baier

Mitarbeiterberatung
und betriebliches
Gesundheitsmanagement

Sucht- und Drogenberatung

Im Jahr 2022 kamen insgesamt **779** Klienten in die Beratungsstelle; **247** davon einmalig und **532** wurden längerfristig betreut. **574** Klienten kamen mit eigener Suchtproblematik – **205** Personen kamen aus dem sozialen Umfeld.

Ein Meilenstein des Jahres 2022 war die Priorität der Neuorganisation von Selbsthilfegruppen in Lohr und der Neugründung einer Gruppe in Gemünden und der regelmäßige Austausch dazu in Gruppenleiterrunden.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Entwicklung und Unterzeichnung der gemeinsamen Konzeption zur Betreuung substituierter Menschen in Main-Spessart zwischen dem Caritasverband und der Ambulanz des Bezirkskrankenhauses.

Die bundesweite Aktionswoche Alkohol nutzten wir um die Selbsthilfegruppen und die Netzwerkkontakte zu den Hausärzten in MSP zu stärken. In einem gemeinsamen Anschreiben mit den Suchtselbsthilfegruppen an alle Hausärzte boten wir diesen einen Wartezimmeraushang, diverse Flyer und einen extra für die Aktionswoche entworfenen Gesprächsleitfaden:

„Kurzintervention bei Patienten mit problematischem Alkoholkonsum“.

Zur eigenen Psychohygiene, zur Erfüllung der Rahmenvereinbarung mit dem Bezirk und letztlich auch als Sicherung der hohen Qualität der Beratungsarbeit arbeitet das Team der PSB seit Januar 2022 fest und quartalsweise mit dem Würzburger Supervisor Helmut Broichhagen zusammen.

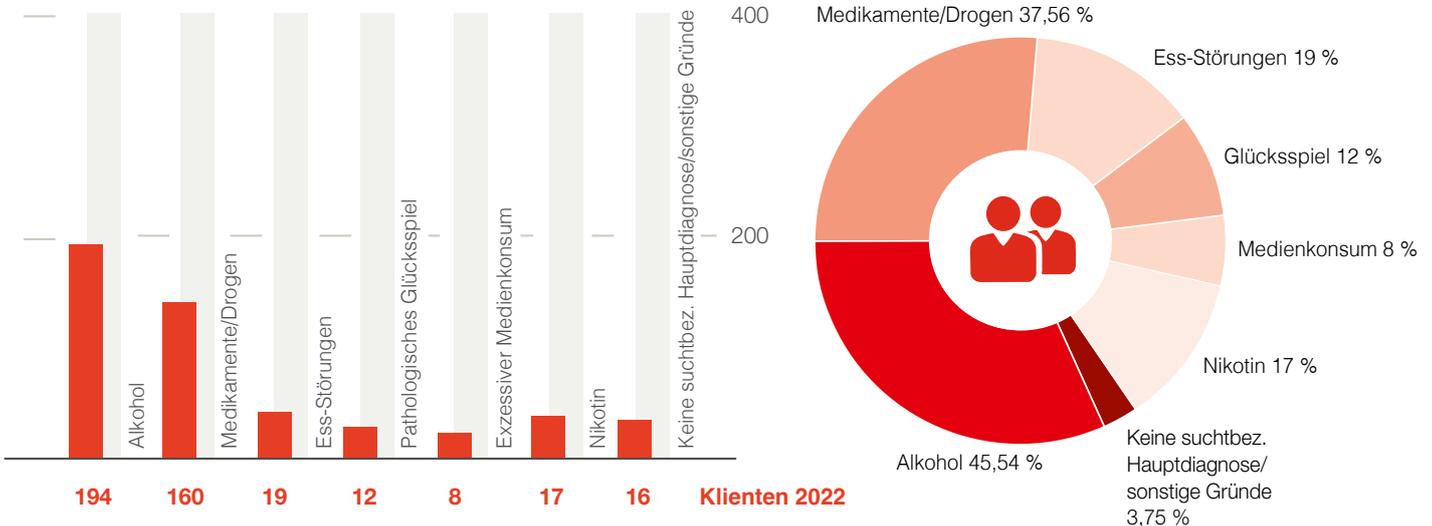
Der beantragten Stellenerweiterung um 0,25 Stellen in der PSB wurde am 14.07.2022 im Planungs- und Koordinierungsausschuss des Bezirks mit 12:0 Stimmen einstimmig zugestimmt. Die Empfehlung an den Sozialausschuss ist dem Antrag zuzustimmen. Im Herbst wurde die Stellenerweiterung dann vom Bezirk Unterfranken gewährt.

Im Dezember 2022 konnte die Beratungsstelle die Zulassung als anerkannte Nachsorgeeinrichtung nach Suchtrehabilitation erlangen. Wir werden damit in 2023 die Nachsorge neugestalten und intensiver als bisher in den Fokus nehmen.

Im November 2022 konnten wir eine ehemalige Klientin gewinnen, unterstützt durch den Verband eine Ausbildung zur Genesungsbegleiterin an der Robert Kümmert Akademie zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung kann sie im November 2023 dann finanziert über den Bezirk Unterfranken als Genesungsbegleiterin in der PSB tätig werden. Dem Genesungsbegleiterkonzept liegt die Idee zugrunde, dass ihr Wissen um Genesung für die Suchtbetroffenen nutzbar wird. Sie erfüllen damit eine wichtige Rolle im Gesundheitssystem und in der Behandlung psychisch kranker Menschen.

Insgesamt lag 2022 der Schwerpunkt auf der persönlichen (Wieder-)aufnahme von Netzwerkkontakten in den Sozialräumen, die im Laufe der Pandemie mit ihren veränderten Prioritäten und Kontaktbeschränkungen zu kurz gekommen sind.

Verteilung der Abhängigkeiten



Kontakte

Mit diesen Klienten wurden **3.227** Kontakte durchgeführt in Form von Einzel-, Angehörigen- und Paargesprächen. Darüber hinaus wurden **zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Kliniken, Ärzten, Sozialarbeitern geführt.**

In Gruppentreffen, die von Mitarbeitern der PsB geleitet wurden, waren **553 Kontakte** zu verzeichnen.

Substitution

20 Drogenabhängige, die mit Methadon, Polamidon bzw. Subutex substituiert werden, wurden im Berichtszeitraum betreut.

2022 wurde ein wichtiger Schritt im Bereich der Betreuung und Begleitung drogenabhängiger Menschen im Landkreis Main-Spessart getan.

Prof. Dr. Bönsch (Ärztlicher Direktor am Bezirkskrankenhaus Lohr), Dr. Peter Jadron (Oberarzt, Leiter der Substitutionsambulanz), Florian Schüssler (Geschäftsführer des Caritasverbandes Main-Spessart) und Marcus Stein (Bereichsleiter Psychosoziale Beratungsstelle) unterzeichneten am 27.07.2022 die gemeinsam entworfene **„Konzeption zur gemeinsamen Versorgung substituierter Menschen in Main Spessart“.**

In der nun unterzeichneten Konzeption wird der Aufbau des Substitutionsprogrammes im Landkreis Main-Spessart und die Zusammenarbeit der beiden Akteure, nämlich dem BKH Lohr und dem Caritasverband Main-Spessart, schriftlich fixiert. Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Betreuung und Begleitung substituierter Menschen zu gewährleisten.

Im Landkreis Main Spessart wird die Substitutionsbehandlung seit Mitte 2021 in der Ambulanz des Bezirkskrankenhauses Lohr angeboten. Neben der Vergabe des Ersatzmittels durch die Ambulanz unter Leitung von Dr. Peter Jadron sind regelmäßige begleitende Gespräche in der Psychosozialen Beratungsstelle (Psb) des Caritasverbandes Main Spessart fester Bestandteil der Behandlung.

Angebote

Gruppen

Seit Mitte 2022 bietet die PsB eine gemeinsame **Motivations- und Nachsorgegruppe für Männer und Frauen** an sowie eine Gruppe nur für Frauen.

Das Angebot der wöchentlichen Onlinegruppe, die als Videokonferenz stattfindet wurde auf Wunsch der Teilnehmer beibehalten.

Die Betreuung der Selbsthilfegruppen hatte für 2022 besondere Priorität. Die beiden Selbsthilfegruppen in Lohr konnten 2022 unter neue Leitungen gebracht und damit stabilisiert werden. Die Begleitung findet ab jetzt in quartalsweisen Gruppenleiterrunden für alle Leiter landkreisweit unter unserer Anleitung statt. Für den Sozialraum Gemünden konnte eine feste wöchentliche Selbsthilfegruppe installiert werden.

Bei Bedarf finden Treffen für Angehörige statt. Seit 2019 besteht auf Initiative der Beratungsstelle eine Selbsthilfegruppe für Spielsucht sowie eine Selbsthilfegruppe für Essstörungen.

Selbsthilfe ist neben den institutionellen Einrichtungen ein wichtiges Angebot in der Suchthilfe.

Die Gruppen können in der Regel ohne Termin besucht werden und bieten so einen niederschweligen Zugang zu weiteren Hilfemaßnahmen. Vielen Betroffenen fällt es leichter sich erstmal mit anderen auszutauschen, bevor institutionelle Hilfe angenommen wird. Deshalb ist es uns wichtig diese Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Neben den Räumlichkeiten bieten wir unseren Gruppenleitern ein regelmäßiges Treffen, um den fachlichen Austausch zu fördern und um gemeinsame Projekte zu initiieren.

Selbsthilfegruppen

Selbsthilfe ist neben den institutionellen Einrichtungen ein wichtiges Angebot in der Suchthilfe. Die Gruppen können in der Regel ohne Termin besucht werden und bieten so einen niederschweligen Zugang zu weiteren Hilfemaßnahmen. Vielen Betroffenen fällt es leichter sich erstmal mit anderen auszutauschen, bevor institutionelle Hilfe angenommen wird. Deshalb ist es uns wichtig diese Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Neben den Räumlichkeiten bieten wir unseren Gruppenleitern ein regelmäßiges Treffen, um den fachlichen Austausch zu fördern und um gemeinsame Projekte zu initiieren.

Selbsthilfegruppe für Essstörungen in Marktheidenfeld (pausiert aktuell)

Unsere Gruppe befasst sich mit allen Themen rund um Essstörungen. Es geht um Erfahrungen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Erlebnisse, durchgeführte Therapien und Hilfestellungen. Man kann seine Gefühle und Gedanken mit Gleichgesinnten teilen und sich untereinander helfen und Kraft geben.

Gruppenleiterin Katja Hippe

Selbsthilfegruppe für Spielsucht in Lohr (pausiert aktuell)

Unsere Gruppe ist für Spieler aus allen Bereichen. Spielautomaten, Online, Sportwetten, Spielcasino oder auch Onlinespiele am PC oder ähnliches. Die Gruppe ist für passive und auch aktive Spieler, die den Weg der Abstinenz einschlagen wollen und in der Gruppe Rat und Beistand suchen.

Gruppenleiter Armin Fuchs

Selbsthilfegruppe Lohr

Aktive Mitglieder der Selbsthilfegruppe für Spieler und der ehemaligen Kreuzbundgruppe 3 schlossen sich zu einer neuen Selbsthilfegruppe zusammen, um den Mitgliederschwund aus der Coronazeit zu beugen.

Die Gruppe trifft sich immer am Montag um 19.00 Uhr im Verband in Lohr.

Gruppenleiter:: Angelika Seubert, Armin Fuchs, Scherg Christian

Selbsthilfegruppe Gemünden

Ebenfalls neu bei uns ist die Selbsthilfegruppe in Gemünden. Wir sind sehr froh in unserer Außenstelle endlich auch eine Gruppe zu haben. In Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit fanden sich Räumlichkeiten im dortigen Kolpinghaus. Die Gruppe trifft sich immer dienstags um 18.00 Uhr.

Gruppenleiter: Friedrich März

Online-Selbsthilfegruppe

Aus der Corona Zeit haben wir noch unsere Onlineselbsthilfegruppe. Sie bietet Betroffenen, die nicht mobil sind, die Möglichkeit auch eine Gruppe zu besuchen. Infos hierzu: online_selbsthilfe_msp01@yahoo.com

Gruppenleiter: Sylvia Blaser u. Jochen Weismantel

Angehörige

Das Leben vieler Angehöriger ist durch die Abhängigkeit der betroffenen Menschen beeinträchtigt.

Sie leiden unter ständiger Belastung und dadurch häufig auch unter eigenen Symptomen. Oft schweigen Angehörige lange Zeit aus Scham und versuchen nach außen ein normales Leben aufrechtzuerhalten.

Aus diesen Gründen ist die Beratung von Angehörigen ein wichtiger Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit um in dieser Situation, durch das Sprechen über die belastenden Gedanken und Gefühle und durch Informationen zur Suchterkrankung und Handlungsmöglichkeiten Entlastung zu schaffen.

Außersprechstunden im Landkreis Main-Spessart, jeden Dienstag nach tel. Vereinbarung

Gemünden: Adolf-Kolping-Heim (Pfarrheim), Kolpingstr. 1, 97737 Gemünden

Karlstadt: Pfarrheim St. Maria, Pfarrzentrum St. Andreas, Kirchplatz 16, 97753 Karlstadt

Marktheidenfeld: Fränkisches Haus, DG, 2. Stock, Adenauerplatz 7, 97828 Marktheidenfeld

BKH-Lohr: Jeden Mittwoch Sprechstunde im Haus 18.

Seniorenzentrum St. Martin 2022

Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflege in 49 Ein- und 45 Zweibettzimmern
- Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger in 7 Einzelzimmern
- Tagespflege mit 12 Plätzen, flexibel buchbar mit Fahrdienst
- Offener Mittagstisch für Senioren
- Servicewohnen in barrierefreien, komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen

Unsere Zielgruppe sind kranke, alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen. In unserer Einrichtung leben Menschen in einer Gemeinschaft so weit wie möglich selbstbestimmt zusammen.

Unsere Angebote orientieren sich an der individuellen Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin und Bewohners. Ihre Pflege, Betreuung und Versorgung erfolgen durch Mitarbeitende der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft und ergänzende Dienste von Verwaltung und technischem Dienst. **In einer stationären Einrichtung ist eine Rund-um-Versorgung an 24 Stunden und 7 Tagen in der Woche gewährleistet.** Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Körperpflege, Behandlungspflege nach medizinischer Anordnung, hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuungsangebote als Einzel- und Gruppenangebote bis hin zur palliativen Versorgung am Lebensende. Angehörige und Betreuungspersonen werden beraten und in den Pflege- und Betreuungsprozess mit eingebunden.

Die Bewohner der Wohnungen im sog. Servicewohnen werden im Notfall von den anwesenden Mitarbeitenden erstversorgt. Bei regelmäßig notwendigen pflegerischen Tätigkeiten übernimmt diese dann die Sozialstation. Hauswirtschaftliche Leistungen, wie Mahlzeiten Wäsche- und Reinigungsservice können über die Einrichtung gebucht werden.

Die Corona-Krise prägte wie in den Jahren 2020 und 2021 auch das Jahr 2022.

Durch Maßnahmen des Infektionsschutzgesetz mit der Schutzmaßnahmenverordnung und Testverordnung, sowie der regelmäßigen Meldung der Coronalage an das RKI, den Katastrophenschutz und die FQA kam es zu einem erhöhten organisatorischen und personellen Einsatz in der Personalverwaltung, in der Buchhaltung und bei der Koordination der Besuche durch den Empfangsdienst. Zeitweise erfolgte eine Aufstockung dieser Dienste. Unter Mitwirkung der mobilen Impfteams, einer hauseigenen Teststrecke und einer Schnelltestung mit Hilfe des Roten Kreuzes, haben wir in dieser Zeit viel Hilfe von unseren Mitarbeitern, aber auch von außerhalb erfahren.

Die Schutzmaßnahmen hatten zur Folge, dass Besucher weiterhin einen negativen Coronavirustest vorlegen müssen und darüber hinaus über einen Genesen- oder Impfstatus verfügen mussten. Im ganzen Haus ist das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht. Im Frühjahr konnte diese Regelung für die Bewohner selbst ausgesetzt werden.

Unter diesen Auflagen wurden weiter erstmals wieder kleine Feierlichkeiten im Haus ausgerichtet und auch der Mittagstisch und die Cafeteria auch für Besucher und Gäste wieder eröffnet. In der Kapelle werden wieder regelmäßig katholische und evangelische Gottesdienste gefeiert, die auch von Gästen von außerhalb besucht werden können.

Das Betreuungskonzept wurde in diesem Jahr komplett überarbeitet, sodass die Bewohner noch individueller und nach ihren Fähigkeiten und Interessen betreut werden können. Dabei werden nun wohnbereichsübergreifende Gruppen angeboten und mehr noch ein Schwerpunkt auf die Einzelbetreuung gelegt, für Senioren, die nicht mehr an den Gruppenstunden teilnehmen können.

Zum Jahresbeginn haben wir uns dazu entschlossen, aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels, die Ebene 5 vorübergehend zu leeren. 16 Betten bleiben dadurch nun unbelegt.

Durch Ausbrüche in unserem Haus zum Jahresbeginn und im Sommer, waren wir zudem von Aufnahmestopps betroffen, da neben unseren Bewohnern auch zeitgleich viele Mitarbeiter erkrankten.

Unsere Tätigkeit in Zahlen ausgedrückt:

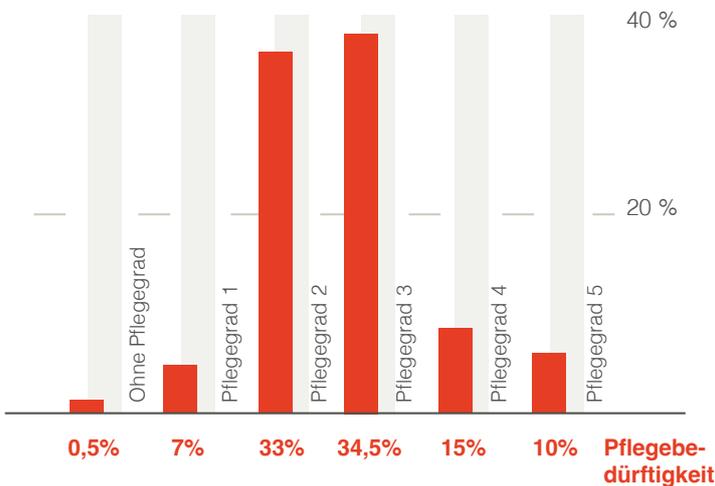
Belegungstage 2022

Vollstationäre Pflege	41.357
Kurzzeit- u. Verhinderungspflege	1.309
Belegungstage gesamt	42.666

Die Belegung entspricht im Durchschnitt einer Belegung von 113,31 Personen pro Tag, wobei die Anzahl der Kurzzeitpflegen 3 % des Gesamtvolumens ausmacht.

Pflegebedürftigkeit

Die Grade der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner stellen sich folgendermaßen dar:



Der jeweilige Pflegegrad hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung in der Einrichtung. Je höher der Pflegegrad ist, desto höher sind die Stellenanteile der Pflegenden.

Fluktuation im stationären Bereich

30 Personen sind im Jahr 2022 im Seniorenzentrum eingezogen. Sie kamen...

von Zuhause	12
aus Krankenhäusern	18

42 BewohnerInnen haben unser Haus verlassen.

Eine Bewohnerin ging zurück in die eigene Wohnung oder zu ihren Angehörigen.

Im vollstationären Bereich trauerten wir um insgesamt 41 Bewohnerinnen und Bewohner, 31 durften wir an ihrem Lebensende in unserem Haus begleiten, 10 verstarben in einer Klinik.

Dauer des Aufenthaltes der im Jahr 2022 Verstorbenen:

weniger als 1 Monat	2
bis zu 2 Monaten	3
bis zu einem Jahr	8
bis zu 2 Jahren	4
bis zu 3 Jahren	9
bis zu 5 Jahren	6
länger als 5 Jahre	9

Unsere Mitarbeitenden

Betreut und umsorgt werden die Bewohner und Kurzzeitpflegegäste von insgesamt 131 Mitarbeitenden:

- 72 Pflegekräfte (Fach-, angelernte Kräfte) auf 45,83 Vollzeitstellen
- 36 Mitarbeitende im Hauswirtschaftlichen Dienst auf 20,03 Vollzeitstellen
- 8 Mitarbeiterinnen in Leitung und Verwaltung auf 6,14 Vollzeitstellen
- 11 Betreuungsassistenten auf 6,56 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiterinnen im Sozialdienst auf 1,28 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiter im Technischen Dienst auf 1,28 Vollzeitstellen

Wir bilden aus:

- drei Mitarbeiterinnen zur Pflegefachfrau
- einen Mitarbeiter zur Pflegefachhelfer



Emelie Schneider
Einrichtungsleitung

Der Sozialdienst im Seniorenzentrum St. Martin

Das Jahr 2022 setzte sich schon zu Beginn mit weiteren Krisen fort. Die Corona-Pandemie mit den erforderlichen Hygiene- und Abstandsregeln bestimmen weiterhin den Alltag. Der Ausbruch des Ukrainekrieges und die darauffolgende Energiekrise und Inflation bereiten vielen Senioren und Angehörigen Sorgen.

Dennoch richteten wir den Blick nach vorne und planten für das Jahr 2022 und konnten wieder viele Veranstaltungen und Projekte, sowie Einzel- und Gruppenangebote für die Senioren anbieten.

Auch das St. Martinsfest, die traditionelle Nikolausfeier und Weihnachtsfeier konnten wieder wie geplant stattfinden und wurde von den Senioren gerne angenommen.

Jahresrückblick 2022: soziale Betreuung und Bereich Ehrenamt

Januar - April 2022

- **Faschingsgaudi an Weiberfasching und Rosenmontag;** der Kindergarten Seeweg Lohr kam zu Besuch, mit einem kleinen Faschingszug mit Faschingstreiben im Hof und auf der Terrasse am Speisesaal. Am Rosenmontag: Lustiger Rosenmontagskaffee im Speisesaal mit Musik und Unterhaltung.
- **Frühlingsfest „Tanz in den Mai“** mit DJ-Musik

Mai - August 2022

- **Wäscheverkauf EKA Moden;** auf der Sonnenterasse am Speisesaal. Die Einkaufsmöglichkeit wurde gerne von den Senioren genutzt.

September - Dezember 2022

- **Ersatztermin für das Sommerfest;** mit Parcours für die Senioren, musikalische Unterhaltung im Innenhof mit der Werkskapelle Bosch Rexroth; Abschlussandacht zum Eintritt in den Ruhestand für Einrichtungsleitung Frau Franz-Marr
- **Wirtshaussingen für Menschen mit und ohne Demenz** anlässlich des Welt demenztages im Speisesaal des Caritas-Seniorenzentrums
- **St.-Martinsfest** das Hausfest wurde mit einem Festgottesdienst und anschließendem Martinsgansessen gefeiert.
- **Nikolausfeier;** der „Nikolaus“ (ein ehrenamtlicher Mitarbeiter) besuchte die Senioren im Speisesaal und auf den Wohnbereichen. Es wurden Nikolaus- und Adventslieder gesungen und Kaffee und Plätzchen gereicht.
- Frau E. und andere freiwillige Helfer aus dem Stadtgebiet Lohr organisierten **persönliche Weihnachtsgeschenke für Senioren** die bedürftig sind oder keinen Besuch bekommen. Der Sozialdienst organisierte gemeinsam mit Frau E. die Geschenkaktion und leitete die Geschenke weiter.
- **Ausflug der Senioren zum Weihnachtsmarkt:** Aktion des Malteser Hilfsdienstes gemeinsam mit der sozialen Betreuung
- **Kommunionkinder der Grundschule Lohr singen Nikolauslieder für die Senioren** auf der Sonnenterrasse am Speisesaal
- **Malteser schenken den Senioren Schoko-Nikoläuse**
- **Weihnachtsfeier für die BewohnerInnen: mit ökumenischem Gottesdienst** in der Hauskapelle. Sozialdienst organisierte den inhaltlichen besinnlichen Teil der alljährlichen Weihnachtsfeier im Speisesaal und auf den Wohnbereichen.
- **Stadtkapelle Lohr spielt nach der Christmette** für die Senioren auf der Terrasse am Speisesaal
- **Fest der heiligen drei Könige;** Sternsinger besuchen die Senioren im Caritas-Seniorenzentrum und erteilen den Dreikönigssegens.



Vogelfutterstation



Frühlingsfest

Seelsorgerische Angebote

- Neues seelsorgerisches Angebot für die Senioren in den Wohnbereichen (Andachten, seelsorgerische Einzelgespräche etc. durch den zuständigen Religionspädagogen im Haus)
- wöchentliche katholische und evangelische Gottesdienste in der Hauskapelle
- Krankenkommunion auf den Wohnbereichen

Aufnahmesituation in der Kurzzeit- und Dauerpflege

Die Aufnahmesituation in der Kurzzeit- und Dauerpflege hat sich während der Corona-Pandemie erheblich verändert. Auch der Pflegekräftemangel erschwert eine „vorausschauende“ Planung der Aufnahmen in der Kurzzeit- und Dauerpflege. Eine Corona-Welle im Sommer 2022 führte dazu dass wieder geplante Neuaufnahmen abgesagt werden mussten. Weiterhin besteht eine sehr hohe Nachfrage an Pflegeplätzen.

Soziale Betreuungsangebote

Allgemeine soziale Betreuungsangebote

Trotz immer wieder kehrenden Corona-Fällen im Haus konnten weitere Lockerungen umgesetzt werden. Im Speisesaal und Cafeteria können wieder unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen Veranstaltungen stattfinden. Auch in den Wohnbereichen sind wieder regelmäßige Gruppenangebote möglich.

Die Corona-Pandemie hat ihre „Spuren“ hinterlassen. Das „Wiederaufleben“ der Zeit vor Corona erweist sich als schwierig. Die Veränderungen der Gesellschaft sind auch im Caritas-Seniorenzentrum spürbar. Die Senioren nehmen teilweise zögerlich die Angebote an und sind generell zurückhaltender geworden.

Neues Betreuungskonzept

Die veränderte Lage mit Corona und neue Standards, forderte uns zu einem Umdenken in der sozialen Betreuung auf, sodass es notwendig war das Betreuungskonzept zu überdenken und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Frau Kern, Mitarbeiterin im Sozialdienst und Frau Schneider, Einrichtungsleitung erarbeiteten zusammen das neue Betreuungskonzept und starteten mit den Betreuungsassistenten eine Pilotphase.

Das neue Betreuungskonzept soll individueller auf die biografischen Ereignisse und individuellen Bedürfnisse des Bewohners angepasst werden, so werden die Bewohner gezielt in die Gruppen eingeteilt.

Die Dienstzeiten und auch die Aufgaben der Betreuungsassistenten wurden angepasst. So gibt es nun auch Dienste ab 7.30 Uhr, damit mit den Bewohnern gezielt Esstraining gemacht werden kann. Den bereits bestehenden Nachtcafé haben wir erweitert, sodass dieser zwei Mal im Monat stattfindet, um auch die Bewohner, die abends länger wach sind, ein Angebot zur Verfügung zu stellen.

Die Gruppenstunden wurden aktualisiert, in dem ein wiederkehrender Plan erstellt wurde. Dies soll den Ablauf für die Mitarbeiter, sowohl auch für die Bewohner vereinfachen, damit sie sich auf die kommende Situation einstellen können. Dies gibt allen einen sicheren Rahmen, in dem sie sich bewegen können.

Unsere Seniorenchorleiterin erfreute sich über neue Notenbücher, einen Organisationswagen und Bluetoothboxen.

Ein weiterer erneuerter Aspekt ist, dass die Dokumentation der sozialen Betreuung, nach einer Schulung in easy-DOK, auf digital umgestellt wurde. So benötigen die Betreuungskräfte weniger Zeit zur Dokumentation und haben mehr Zeit für die Betreuung.



G-Weg-Programm

Regelmäßige Betreuungsangebote der Betreuungsassistenten

Regelmäßige Angebote in Gruppenstunden:

- Spiel und Singen
- Themenstunden
- Sport und Bewegung (G-Weg)
- Kreativ und Fit
- Kochen und Backen
- Lesekreis
- Handarbeit und Handwerk
- Gartenfreude
- Andachten / Bibelkreis
- Erlebnistag

Zusätzlich zu den Gruppenstunden, werden von allen Betreuungsassistenten auch Einzelbetreuung angeboten, vor allem für diejenigen, die nicht mehr an den Gruppenangeboten teilnehmen können oder auch nicht Gruppenfähig sind. Diese werden dann individuell an den Bewohner angepasst.



**Ansprechpartnerin
Stationäre Pflege /
Koordination
Soziale Betreuung:**
Sandra Kraft
Sozialdienst



**Ansprechpartnerin
Kurzzeitpflege:**
Silvia Schäfer
Sozialdienst



Tagespflege im Seniorenzentrum St. Martin

Das Jahr 2022 war noch von Coronavirus geprägt und das hat Auswirkungen in allen Bereichen. Wir konnten erst ab Juni unsere Tagespflege voll belegen.

Unsere Gäste

Wir haben im Jahr 2022 insgesamt 40 Gäste betreut, die alle 3fach geimpft sind. Darunter waren 32 Frauen (80 %) und 8 Männer (20%) aus Lohr und Umgebung. Je nach Wunsch können die Gäste bis zu 5 Tage in der Woche zu uns kommen.

Die meisten Senioren wurden von unserem Fahrdienst zu uns gebracht und abends wieder nach Hause gefahren.

Unsere Fahrerinnen und Fahrer

Steffi Ruf-Hartmann, Lydia Albert, Gudrun Daus, Hermann Roth und Heinz Schreck. Sie befördern unsere Gäste in Lohr und Umgebung.

Unsere Mitarbeiterinnen



Mira Mrulla
Leitung



Olga Kaiser
Stellvertretende Leitung
examinierte Altenpflegerin



Anna-Maria Will
Pflegehelferin und
Betreuungsassistentin



Felicitas Roskosch
examinierte Altenpflegerin



Ursula Drexler
Pflegehelferin



Isabel Brönnert
Krankenschwester



Osternbasteln

Unsere Beschäftigungsangebote

Trotz einiger Einschränkungen, bedingt durch Corona, haben wir die Betreuungsangebote, möglich gemacht.

Bei Ankommen werden unsere Gäste gleich mit einem Getränk und wahlweise mit Joghurt oder Obst bewirtet. Danach wird aus der Tageszeitung vorgelesen und viele aktuelle Themen besprochen und von den Gästen diskutiert und kommentiert.

Gedächtnistraining, BINGO, Spiele und Musizieren schließen die Vormittagsbeschäftigung ab.

An den Nachmittagen gibt es täglich wechselnde Gruppenstunden zu vielen allgemeinen oder aktuellen Themen. Bei jahreszeitlichen Aktionen, senioren-gerechter Gymnastik, kreativem Gestalten, religiösen Angeboten und dem sehr beliebten Singen von alten Schlagern und Volksliedern wird das Gedächtnis der Gäste angeregt.



Bingo spielen



Grillfest



Terrasse bepflanzen



Fasching



Steinbacher Saitenzupfer

Trotz erschwelter Lage, haben wir im September, mit Erfolg einen Flohmarkt organisiert.

Wie jedes Jahr, haben wir mit unseren Gästen die Terrasse mit Geranien bepflanzt und gepflegt.

Feste

Wir haben im Jahr 2022 folgende Feste gefeiert:

Frühlingsfest, Grillfest und Herbstfest mit musikalischer Unterstützung von Hans-Joachim Hofmann.

Im Advent erfreuten die regional bekannten Steinbacher Saitenzupfer mit ihrem Besuch die Gäste der Tagespflege. Die besinnlichen Weisen wurden von Herrn Goldbach mit Textvorträgen untermalt. Bei den traditionellen Adventsliedern stimmten die Gäste begeistert mit ein.

Das Jahr haben wir mit unseren Gästen mit einem schönen Weihnachtsfest abgeschlossen.



Mira Mrulla
Gerontofachkraft und
Leiterin Tagespflege

Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Im vergangenen Jahr 2022 wurde im Bereich der Jugendhilfe des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart ein neuer Fachbereich aus dem Boden gestampft. Im April startete die Ambulante Familienhilfe zunächst mit eineinhalb Stellen und wurde im Mai mit einer weiteren Vollzeitkraft ergänzt. Die drei Kolleginnen erarbeiteten sich zunächst theoretisch sowie über Hospitationen und Schulungen grundlegendes Wissen über ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich, nämlich die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), Erziehungsbeistandschaften (EZB) und begleitete Umgänge. Auch eine Datenbank wurde neu angelegt, ebenso wie das nötige Formularwesen, um den hohen Datenschutzerfordernissen gerecht zu werden. Nach und nach kam auch die nötige materielle Ausstattung sowie zunächst zwei Dienstwagen hinzu.

Aus Theorie wird Praxis

Anfang Mai war es dann Zeit, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Die erste SPFH-Maßnahme wurde installiert und es wurden schnell mehr, sodass die drei Kolleginnen nach kurzer Zeit voll ausgelastet waren und zu Hausbesuchen im kompletten Landkreis unterwegs waren. Anfängliche Unklarheiten konnten im engen kollegialen Austausch und in Absprache mit der Bereichsleitung schnell ausgeräumt werden.



Dienstwagen

Das SPFH-Team wächst

Der Bedarf im Landkreis ist sehr hoch und die Warteliste mit Familien, die Unterstützung benötigen, ist lang. Somit verwundert es nicht, dass im Herbst zwei weitere Kolleginnen hinzugewonnen werden konnten. Eine Kollegin startete zum 01.10. und eine zum 01.11. jeweils mit ca. einer halben Stelle. Die nun fünf Kolleginnen benötigten mehr Platz und so wurde beschlossen ein größeres Büro im selben Gebäude zu beziehen. Die Renovierungsarbeiten starteten gegen Ende des Jahres 2022 und waren bis Jahresende noch nicht komplett abgeschlossen

Netzwerke spannen

Positiv hervorzuheben ist die Kooperation mit unserem Auftraggeber, dem Amt für Jugend und Familien Main-Spessart, sowie weiteren Netzwerkpartnern, wie der Erziehungsberatungsstelle, Lehrkräften und Sozialarbeiterinnen an Schulen, Ärzten und Therapeuten und weiteren Akteuren im Landkreis.

Die Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Zahlen

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 38 Familien von uns betreut, einige der Fälle wurden schon beendet, andere haben einen längerfristigen Bedarf an Unterstützung. Die am häufigsten durchgeführten Hilfen sind SPFH-Maßnahmen (20), kurz dahinter kommen EZBs (15); begleitete Umgänge wurden im Jahr 2022 drei durchgeführt. Die Gründe für die Maßnahmen waren so unterschiedlich und individuell wie die Familien selbst. Im genannten Zeitraum haben 83 Kinder und Jugendliche, sowie 65 Erwachsene (Eltern bzw. Sorgeberechtigte) von den Hilfen profitiert.



**Katharina
Jeßberger**



**Swetlana
Schirmer**

vom Team der Ambulanten
Kinder- und Jugendhilfe

Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus Neustadt

Wer sind wir?

Im März 2021 eröffnete die Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus am Klosterhof in Neustadt am Main. Unsere Tagesstätte, kurz HPT, hilft Grundschulkindern, die Probleme in unterschiedlichen Bereichen haben. Diese reichen von Verhaltensauffälligkeiten, nicht altersgemäßer Entwicklung, Angstzuständen, Impulsivität, Schwierigkeiten im sozialen Umgang, psychischen Störungen bis hin zu Erziehungskonflikten. Das Ziel der HPT ist es das einzelne Kind bei seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Die Förderung der Maßnahme gehört zur teilstationären Jugendhilfe. Im Jahr 2022 besuchten unsere Einrichtung 13 Kinder, wobei unsere Gruppe mit neun Kindern stets voll belegt war.

Ich bin ein Tier....

... ich habe braunes Fell, bin groß und lebe in unseren Wäldern. Gerne mag ich es, mich in Schlammlöchern zu wälzen. Meine Babys nennt man Frischlinge.

„Tiere erraten“ spielen die Kinder der HPT Neustadt sehr gerne. So kommt nicht nur immer wieder etwas Ruhe in die Gruppe, sondern die Kinder lernen auch auf spielerische Art die heimische Tierwelt kennen. Da dieses Spiel bei den Kindern so viel Begeisterung und Interesse ausgelöst hat, stand bei uns das Jahr 2022 unter dem Motto „Umwelt- und Naturschutz“.



Interessantes über die Honigherstellung



Bau eines Erhummelnestes mit Herrn Rüb



Keoma Lambinus
Leitung Einrichtungen
Kinder- und Jugendhilfe



Wildpark Bad Mergentheim

Begonnen hat alles damit, dass wir Besuch von Herrn Rüb vom Bund Naturschutz bekamen.

Mit ihm zusammen haben unsere Kinder nicht nur ein Erdhummelnest, eine Insektentränke und ein Insektenhotel gebaut, sondern auch jede Menge über die heimische Tier- und Pflanzenwelt gelernt. Gekonnt hat er durch kleine Spiele immer wieder abwechslungsreiche Lernpausen geschaffen und die Kinder konnten ihm dadurch den ganzen Tag konzentriert folgen.

Zudem zeigte uns Herr Rüb seine eigenen, in Neustadt lebenden Bienenvölker. Nicht nur die Kinder, auch wir Erwachsenen folgten aufmerksam seinen Erzählungen über die Honigherstellung und freuten uns auch auf die anschließende Honigverkostung.

Ebenfalls **unter dem Motto „Umwelt und Natur“** erkundeten wir den **Walderlebnispfad in Hohenroth**. Dort konnte sich jedes Kind beim Weitspringen mit verschiedenen Tieren des Waldes messen, Tannenzapfen sammeln und weitwerfen sowie auf einer natürlichen Rutsche den Waldhang hinuntersausen.

Weitere Highlights, die wir im Zusammenhang mit unserem Jahresthema Umweltschutz erlebt haben, waren die Besuche im **Wildpark Heigenbrücken** und im **Tierpark Bad Mergentheim**. Dabei konnten die Kinder viele verschiedene Tiere beobachten und im Streichelzoo sogar hautnah erleben und füttern.

Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Jugendsozialarbeit an Schulen, kurz JaS ist in den letzten Jahren bereits in einigen Schulen im Landkreis Main-Spessart installiert worden und hat sich dort als Beratungs- und Hilfsangebot erfolgreich bewährt. Dieser Erfolg, sowie der steigende Bedarf in den Schulen führte auch im Jahr 2022 zu einem weiteren Ausbau dieses Angebotes durch den Träger, dem Caritasverband Main-Spessart. Neben der Einrichtung einer zusätzlichen Stelle an der Grund- und Mittelschule Gemünden wurde mit der Grund- und Mittelschule Burgsinn an einer weiteren Schule im Landkreis die JaS installiert. Zusammen mit den Mittelschulen in Arnstein und Frammersbach sowie der Grundschule Kreuzwertheim können somit mittlerweile an fünf Schulen im Landkreis Eltern, Lehrer und Schüler auf die JaS zurückgreifen.

JaS – was genau ist das?

Die Jugendsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe. Ein Angebot, das für Schüler, Lehrer und Eltern direkt und ohne vorherigen Aufwand zur gemeinsamen Lösungsfindung zur Verfügung steht. Sozialpädagogen stehen dabei jeden Tag unterstützend und fördernd an den einzelnen Schulen u.a. sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zur Seite. Die JaS stellt dabei die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule dar.

Das konkrete Unterstützungsangebot ist dabei so vielfältig, wie auch die Ursachen der Probleme.

Sie stellt eine Anlaufstelle für Schüler dar, um Sorgen und Nöte vertraulich auszusprechen. Manchmal reicht dann ein gut angeleitetes Gespräch zwischen Mitschülern aus, um z. B. Streitigkeiten auszuräumen. Häufig sind es aber auch gravierende Anliegen, warum sich Lehrer, Eltern und Schüler an die JaS wenden: wie **Depressionen, suizidales Verhalten, soziale Phobien aber auch bei Gewalt bzw. drohender Gewalt in der Familie.** Auffallend dabei ist, dass die Pandemie der letzten Jahre bestehende psychische Probleme verstärkt bzw. neue entstehen lassen hat. Vor allem in den höheren Klassen wird dies u. a. durch eine zunehmende Anzahl von Fällen der Schulverweigerung von Schüler sichtbar. Für die Jugendsozialarbeiterinnen bedeutet dies, mit den Kinder und Jugendlichen, den Eltern und ggf. Therapeuten in Kontakt zu treten und gemeinsam individuelle Lösungen und Hilfsangebote zu schaffen. Es bedarf einem großen Maß an professionellem und empathischem Verhalten von Seiten der Pädagogen, um die Schüler wieder in den Unterricht zu integrieren und hiermit einen maßgeblichen Beitrag zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit zu leisten.

Der messbare Erfolg belegt die Sinnhaftigkeit der JaS und ist an Schulen für Eltern, Lehrer und natürlich die Schüler nicht mehr wegzudenken.

Das Team der Jugendsozialarbeit



Anke
Schulze-Banik



Carolin
Weigand



Jeannette
Klein



Julia
Ehrenberg



Katrin
Ebert



Silvia
Gebauer



Sybille
Eckl



Tina
Heller

Kindergarten St. Elisabeth in Rechtenbach

Seit 01.09.2022 ist der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart der Träger des Kindergartens St. Elisabeth in Rechtenbach.

Der Kindergarten umfasst **eine Kleinkindgruppe** (Raupengruppe) die bis zu 12 Mädchen und Jungen im Alter von 1-3 Jahren betreut. Hier werden die Kinder mehr behütet und umsorgt als die Kinder ab 3 Jahren. Die kleinen Raupen erobern in Begleitung ihrer Bezugserzieherinnen Stück für Stück die gesamte Einrichtung. Durch gemeinsame Angebote, Feste, Gottesdienste und gegenseitige Besuche in den Gruppen unterstützen wir die Verselbstständigung unserer Jüngsten.



Raupengruppe

Auch **eine Regelgruppe** (Schmetterlingsgruppe) gibt es in der Einrichtung. In dem pädagogischen Konzept sind verschiedene, dem heutigen Zeitgeist und den Bedürfnissen der Kinder entsprechende Erziehungsansätze vereint. Dabei ist das Ziel, **jedes Kind als Persönlichkeit anzunehmen** und in einer seiner prägendsten Lebensphase in seiner Entwicklung zu unterstützen.

So gelingt ein guter Start ins zukünftige Leben, damit es als selbstbewusstes, eigenverantwortliches, neugieriges und sozial kompetentes Kind auftreten kann.



Gruppenraum der Regelgruppe

In unserem Kindergarten sind:
2 Erzieherinnen, 1 Heilpädagoge, 1 Kinderpflegerin,
1 Hilfskraft, 1 Verwaltungskraft, 1 Köchin sowie
2 Reinigungskräfte beschäftigt.



Spielplatz



Keoma Lambinus
Leitung Einrichtungen
Kinder- und Jugendhilfe

Verstärkung in der Praxisanleitung!

Im Januar 2022 konnten wir Frau Regina Jeryschev zur erfolgreich bestanden Prüfung zur Praxisanleiterin gratulieren.

Frau Jeryschev hat bereits in unserem Haus ihre Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin abgeschlossen und bereichert seitdem unser Team mit ihrer ausgeglichenen Art und ihrem Engagement. Wir freuen uns sehr, dass sie uns nun auch bei der Ausbildung der zukünftigen Pflegefachkräften unterstützt und Frau Katja Döllner bei der Arbeit zur Seite steht.

Zur Zeit bildet das Caritas-Seniorenzentrum St. Martin insgesamt sieben Auszubildende aus. Wir sind glücklich darüber, dass Frau Döllner und Frau Jeryschev diese besondere Verantwortung als Praxisanleitung wahrnehmen, damit die Auszubildenden den vielfältigen und verantwortungsbewussten Beruf kennen – und hoffentlich auch lieben lernen.



Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!

Mit einem Einführungsgottesdienst am 21. Februar wurde Frau Emelie Schneider als Einrichtungsleitung des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin willkommen geheißen.

Ganz bewusst hat Frau Schneider sich einen Gottesdienst mit der Bewohnerschaft gewünscht, um ihre Tätigkeit unter den Schutz Gottes zu stellen.

Aufmerksamkeit und die Fähigkeit zuzuhören seien in der Leitungsfunktion des Seniorenzentrums sehr wichtige Eigenschaften, betonte die 1. Vorsitzende Magda Hartmann. Sie ist davon überzeugt, dass Frau Schneider mit Sachverstand, Menschlichkeit und Barmherzigkeit ihre Aufgabe gut meistern wird.

„**Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!**“ Dies ist manchmal gar nicht so einfach. So zeigte Pfarrer Sand in seiner Predigt auf, dass es nicht nur um den Nächsten am Tisch, sondern auch um Gott und um sich selbst geht. Sich selbst anzunehmen mit allen Stärken und Schwächen und auch zu akzeptieren, wenn nicht alles rund läuft, ist eine schwere Aufgabe.

Frau Franz-Marr bat in Ihrer Ansprache um den Segen für das Seniorenzentrum und wünschte Frau Schneider ein fröhliches Herz, Tatkraft und gutes Gelingen für Ihre Aufgabe.

Herr Schübler, der Geschäftsführer des Caritasverbandes Main-Spessart, berichtete über das umfangreiche Fachwissen von Frau Schneider durch ihre Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin und ihr anschließendes Masterstudium im Bereich Gesundheitsmanagement. Viele Eigenschaften, die auch den Schutzpatron St. Martin auszeichnete und die für die Tätigkeit als Leitung wichtig sind, bringe Frau Schneider mit: Güte, Sorge, Anteilnahme und tatkräftige Hilfe. Dies alles kombiniert mit ihrem herzlichen Lachen wird dazu beitragen, dass sich alle in diesem Haus wohlfühlen können.

Frau Schneider bedankte sich für die Teilnahme aller am Gottesdienst und für dessen Vorbereitung. Sie freue sich auf die gemeinsame Zeit im Seniorenzentrum und auf den persönlichen Austausch – auch zwischen Tür und Angel.



60-jähriges Weihejubiläum Pfarrer Sand

Am 11. März 1962 wurde Monsignore Manfred Sand zum Priester geweiht.

Seit vielen Jahren ist er unser Hausgeistlicher im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin in Lohr. Er hält zweimal in der Woche in unserer Kapelle einen Gottesdienst und spendet unseren Bewohnerinnen und Bewohnern die Krankensalbung.

Das Weihejubiläum wurde gebührend in unserer Hauskapelle mit unseren Bewohnern und Gästen der Tagespflege gefeiert. Zu diesem Anlass hatte der Seniorenchor erstmals seit Corona wieder zwei Stücke einstudiert. Pfarrer Johannsen führte durch den Gottesdienst und ließ erahnen, welchen Aufgaben und Herausforderungen sich ein Pfarrer manchmal stellen muss, um die frohe Botschaft in die Herzen der Menschen zu bringen. **Zuletzt überreichten Frau Hasenstab und Herr Fischer vom Heimbeirat im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner Herrn Sand einen Blumenstrauß** und gratulierten zu der langen und beständigen Arbeit in der Kirche und mit den Menschen vor Ort. Pfarrer Sand bedankte sich recht herzlich bei allen Anwesenden und wünschte sich für die Zukunft, dass auch weiterhin der christliche Geist in diesem Caritas-Seniorenzentrum spürbar bleibt.

Am Ende konnten die Bewohnerinnen und Bewohner Pfarrer Sand noch persönlich gratulieren und mit ihm anstoßen. Bei allerschönstem Wetter und einen Glas Sekt ließ man diesen Abend gemeinsam und dankbar ausklingen.

5000 Euro für den Caritasverband Main-Spessart

Am Samstag, 28. Mai 2022 konnten unser Geschäftsführer Florian Schübler und Emelie Schneider, Einrichtungsleiterin unseres Seniorenzentrums St. Martin die großzügige Spende von 5000 Euro während des Benefizkonzerts der Stadtkapelle von Lions-Club-Präsident Winfried Rauch und seinem Vorgänger Rolf-Dieter Amann entgegennehmen.

Mit der Spende aus dem Projekt „Löwenhilfe 18pus“ für Erwachsene soll die Alltagsfähigkeit unserer Bewohner im Caritas-Seniorenzentrum Str. Martin individuell gefördert werden, beispielsweise mit einer Sturzprophylaxe.

Wir sagen an dieser Stelle nochmal ein herzliches Vergelt's Gott!



„Gemeinsam an einer Welt des Friedens bauen...“

Am Vormittag des 02.06.2022 versammelten sich ca. 50 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter zum gemeinsamen Gottesdienst in der Hauskapelle des Seniorenzentrums St. Martin in Lohr.



Einerseits, um das Wirken und Handeln unseres neuen Geschäftsführers Herrn Florian Schüssler unter den Segen Gottes zu stellen. Andererseits, um langjährige und verdiente Mitarbeitende für den Dienst in den vergangenen Jahren in Haupt- und Ehrenamt zu ehren.

Pfarrer Johannes Werst, leitete den Gottesdienst und wünschte in seiner Predigt dem neuen Geschäftsführer Florian Schüssler unter anderem Gelassenheit Aufgaben anzunehmen mit dem Wissen, diese nicht innerhalb 24 Stunden und auch nicht allein bewältigen zu müssen.

In den Fürbitten bauten die Mitarbeitenden symbolisch mit Steinen gemeinsam an einer Welt des Friedens, die innerhalb der Caritas im Kleinen und in der Welt angesichts des Krieges in der Ukraine im Großen enorm wichtig ist.

Magda Hartmann, die Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes, bezog sich in ihrer Ansprache auf das zuvor gesungene Lied „Herr du bist mein Leben“. Diese Worte möchte sie Florian Schüssler mit auf den Weg geben. Er ist nicht allein in all seinem Tun und mit seinen Aufgaben.

Die Mitarbeiterschaft schenkte ihrem neuen Chef einen Keilrahmen mit dem Caritas-Kreuz und dem Slogan „...ein starkes Stück Kirche“. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Mitarbeiter eingeladen, sich darauf mit einem Fingerabdruck zu verewigen. Herr Schüssler freute sich sichtlich darüber und bedanke sich für die Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes.

Abschließend folgten die Ehrungen verdienter Mitarbeiter aus Haupt- und Ehrenamt, die im Jahr 2021 ein Jubiläum feiern konnten oder sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben. Zur Stärkung gab es im Anschluss an den Gottesdienst ein leckeres Frühstück im Speisesaal des Seniorenzentrums St. Martin.



Grillfest im Garten des Seniorenzentrums

Bestes Sommerwetter beim Grillfest an einem Freitagnachmittag im Juli. Eingeladen waren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Caritasverbandes Main-Spessart. Unser Geschäftsführer Florian Schüssler ließ es sich nicht nehmen und versorgte die Besucher mit leckerem Gegrillten. Dazu gab es eine vielfältige Auswahl an selbstgemachten Salaten, Dips, Süßspeisen und Kuchen.

Ein rundum gelungener Tagesabschluss und schöner Auftakt ins Wochenende.



Mariela Ortiz de Hoffmann, Yasemin Icigen



Anna-Lena Heim

Ausbildung mit Bravour abgeschlossen

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. freut sich sehr über die erfolgreichen Absolventinnen der Ausbildung zur Altenpflegerin.

Jetzt konnten Einrichtungs- und Pflegedienstleitung drei fertigen Azubis gratulieren: Mariela Ortiz de Hoffmann, Yasemin Icigen und Anna-Lena Heim.



Joebanie Uchang

Anna-Lena Heim absolvierte ihre Ausbildung im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin in Lohr. Yasemin Icigen ist schon seit 2014 als Pflegehelferin bei uns im Haus. Und Mariela Ortiz de Hoffmann ist bereits seit 2009 Teil unserer Dienstgemeinschaft.

Besonders freuen wir uns auch über die, mit sehr gutem Erfolg, abgeschlossene Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung von Joebanie Uchang. Er ist seit 2017 im Seniorenzentrum als Pflegefachkraft tätig und stellt sich ab 1. September den neuen beruflichen Herausforderungen und übernimmt die Wohnbereichsleitung für den Bereich Blumenwiese.

Wir freuen uns sehr auf eine weitere gute Zusammenarbeit und wünschen viel Freude bei den neuen Aufgaben!

Substitution im Landkreis Main-Spessart

Es wurde ein weiterer wichtiger Schritt im Bereich der Betreuung und Begleitung drogenabhängiger Menschen im Landkreis Main-Spessart getan:

Prof. Dr. Dominikus Bönsch (Ärztlicher Direktor am Bezirkskrankenhaus Lohr), Dr. Peter Jadron (Oberarzt, Leiter der Substitutionsambulanz), Florian Schüssler (Geschäftsführer des Caritasverbandes Main-Spessart) und Marcus Stein (Bereichsleiter Psychosoziale Beratungsstelle) unterzeichneten am 27.07.2022 eine gemeinsam entworfene „Konzeption zur gemeinsamen Versorgung substituierter Menschen in Main Spessart“. Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Betreuung und Begleitung substituierter Menschen zu gewährleisten. „Der Kooperationsvertrag ist ein wichtiger Baustein, um die Versorgungssituation psychisch erkrankten Menschen im Landkreis Main-Spessart weiter zu stärken.“ so Geschäftsführer Florian Schüssler.

Die Substitutionsambulanz des Bezirkskrankenhauses behandelt Patienten mit einer manifesten Opiatabhängigkeit mit Hilfe eines ärztlich kontrollierten „Ersatzdrogenprogrammes“ (Substitutionsbehandlung). Ziel der Substitution ist es, bei den Patienten, bei denen eine Abstinenz von Opiaten vorerst nicht realistisch ist, durch eine ärztlich kontrollierte Vergabe des Drogenersatzes, einen gefährlichen eigenständigen Konsum mit gesundheitlichen, psychischen und sozialen Folgen zu vermeiden und die Teilhabe am Leben, Gesellschaft und Arbeit zu ermöglichen.

Dank der partnerschaftlichen und sehr konstruktiven Zusammenarbeit zwischen dem Bezirkskrankenhaus Lohr und dem Caritasverband Main-Spessart konnte hier ein weiterer wichtiger Pfeiler in der Versorgung psychisch erkrankter Menschen im Landkreis Main-Spessart gesetzt werden.

„Wir freuen uns sehr, mit der Caritas Main-Spessart einen erfahrenen Kooperationspartner an unserer Seite zu haben und so den Patientinnen und Patienten eine umfassende Behandlung anbieten zu können.“ freut sich Prof. Dr. Dominikus Bönsch.



Willkommen bei der Caritas!

Vier neue Auszubildende traten am Donnerstag, 1. September 2022 ihren Dienst beim Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart an.

Im Seniorenzentrum St. Martin starteten Samantha Guhl und Mohamed Helmy in die einjährige Ausbildung zur/zum Pflegefachhelferin/-helfer. Tanja Reinhart begann ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau.

Erstmals wurde im Jahr 2022 eine Ausbildung in Teilzeit begonnen. Thekla Stahl absolviert diese als Kauffrau für Büromanagement in den zentralen Diensten des Caritasverbandes und wird während der Ausbildung schwerpunktmäßig in der Geschäftsstelle sowie in der Verwaltung des Seniorenzentrums St. Martin eingesetzt. Geschäftsführer Florian Schübler hieß die Auszubildenden im Team willkommen und wünschte Ihnen viel Freude bei ihren neuen Aufgaben. Er freut sich, dass die 4 Personen sich für die Ausbildung im Caritasverband entschieden haben. Dass sich 3 Personen für eine Ausbildung in der Pflege entschieden haben, ist gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ein wirklich tolles Signal. Auch Monika Kohl, Pflegedienstleiterin und Heike Heilmann, Ausbilderin für die kaufmännischen Berufe schlossen sich den Wünschen an und überreichten zum Start Willkommensmappen und eine süße Überraschung.

So absolvieren nun insgesamt 7 Personen eine Ausbildung im Caritasverband. 2 Personen im Ausbildungsberuf als Kauffrau für Büromanagement, 3 Personen in der 3-jährigen Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann nach der generalistischen Ausbildung und 2 Personen in der einjährigen Ausbildung zur Pflegefachhelferin/-helfer.



Ernte – Dank Gottesdienst

„Danke für diesen guten Morgen, danke für meine Arbeitsstelle...“, das allseits bekannte Lied eröffnete den Gottesdienst zum Erntedank der Mitarbeiter des Caritasverbandes Main-Spessart am 06.10.2022 in der Kapelle des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin in Lohr.

Geschäftsführer Florian Schübler begrüßte die Mitarbeitenden mit einigen Worten aus dem Leitbild des Caritasverbandes: **„Das Positive ist bei uns Thema“.**

In diesem Sinne erkenne die Geschäftsführung die geleistete Arbeit an, schätze sie und möchte den Gottesdienst zum Erntedankfest nutzen, von Herzen Danke zu sagen.

Caritasseelsorger Pfarrer Johannes Werst leitete den Gottesdienst und verglich in seiner Predigt die Menschen mit den Pflanzen: **„Alle streben nach oben zum Licht bzw. im übertragenen Sinn zu Gott.“**

In den Fürbitten wurde u.a. dafür gedankt, dass das Seniorenzentrum vor Schrecken-Szenarien trotz Corona Ausbrüchen verschont geblieben ist und dass auf einen starken Zusammenhalt in der Mitarbeiterschaft Verlass ist. Zuletzt wurde für das Wirken von Verstorbenen gedankt und in diesen Tagen vor allem für das Wirken der Ehrenvorsitzenden vom Diözesancaritasverband und ehemaligen Landtagspräsidentin Frau Barbara Stamm. Sie pflegte gute Beziehungen auch zum hiesigen Caritasverband und hatte die sozialen Bedürfnisse der Menschen stets im Blick.

Mit dem Lied „Laudato si“ wurde auch musikalisch gedankt bevor Magda Hartmann, die Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes, in ihrer Ansprache die Gelegenheit nutzte Danke zu sagen für die aufopferungsvolle Arbeit der Mitarbeiterschaft. Alle hätten in schwierigen Zeiten gegenseitig Dienste übernommen und seien bis an ihre Grenzen gestoßen. Ein schwungvolles Segenslied begleitete die Mitarbeitenden zum Frühstück, das den Dank der Geschäftsführung für die geleistete Arbeit noch einmal unterstrich.

Verabschiedung unserer langjährigen Einrichtungsleitung Frau Franz-Marr



Am 08.09. fand die Verabschiedung der langjährigen Einrichtungsleiterin des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin statt. Nach über 40 Jahren im Dienst der Caritas und seit 27 Jahren als Einrichtungsleiterin wurde Frau Franz-Marr, im Rahmen eines Wortgottesdienstes, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Neben Mitarbeitenden, Bewohnern, dem Vorstand des Caritasverbandes kamen auch ehemalige Weggefährten in der Kapelle des Seniorenzentrums zusammen.

Monsignore Sand, der Seelsorger des Seniorenzentrums, zelebrierte den Wortgottesdienst und fand bewegende Worte mit denen er emotionale Momente in Erinnerung rief und für die langjährige gemeinsame Zusammenarbeit mit Frau Franz-Marr dankte.

Der Seniorenchor sowie ein Mitarbeiterchor gestalteten die Feier mit und sorgten mit ihren zum Teil umgedichteten und auf Frau Franz-Marr zugeschnittenen Liedtexten für schmunzeln bei den Anwesenden.

Auch viele ehemalige Mitarbeiter waren gekommen, um sich von ihrer Chefin zu verabschieden. Die Vorsitzende des Caritasverbandes Magda Hartmann, Ehrenvorsitzender Franz Engert, Geschäftsführer Florian Schübler, die jetzige Einrichtungsleiterin Emelie Schneider sowie Susanne Huber und Monika Amend von der Mitarbeitervertretung betonten in ihren Abschiedsreden, wie viel Herzblut Frau Franz-Marr in den letzten 27 Jahren seit ihrem Arbeitsbeginn im damaligen „Altenheim“ St. Martin eingebracht hat. Mit Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 erfolgten viele Veränderungen, auf die sie gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit eingehen musste. Das Heim war damals eher eine Einrichtung für Rüstige und nur wenige wirklich Pflegebedürftige mit Mehrbettzimmern und Etagenbädern ausgestattet und deckte den steigenden Bedarf nicht mehr. Daher wurde von 1998 bis 2003 um- und angebaut – und das, während laufendem Betrieb, sodass zahlreiche Entscheidungen von Frau Franz-Marr getroffen werden mussten. Seitdem stehen 146 Pflegeplätze (inkl. 7 Kurzzeitpflegeplätzen) und 16 Service-Wohnungen zur Verfügung stehen. Das Seniorenzentrum sollte explizit ein Ort der Begegnung sein, das Senioren nicht von der Gesellschaft ausschließt, sondern sie auch weiterhin daran teilnehmen lässt.

„Es war mir ein besonderes Anliegen, dass das Seniorenzentrum ein offenes Haus für alle wird.“, betonte Frau Franz-Marr selbst in ihrer Abschiedsrede. Viel Herzblut hat sie in den letzten fast drei Jahrzehnten eingebracht. Nun kann sie ihre Freizeit nutzen um Dinge zu tun, für die bisher keine oder zu wenig Zeit war. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen!



Grüne Spende von Fielmann

Unter dem Motto „Bäume für das Wohlbefinden“ wird der Garten im Seniorenzentrum St. Martin in Lohr am Main jetzt aufgewertet. Eine grüne Umgebung ist wichtig, sie beruhigt die menschlichen Sinne und regt oftmals versunkene Erinnerungen an. **Vor allem seit der Pandemie haben**

Besuche im Freien neu an Bedeutung gewonnen. Damit nun auch der Garten des Seniorenzentrums St. Martin ein Treffpunkt und eine Ruheoase für Gäste und Bewohner wird, sorgen nun neue Bäume und Sträucher für mehr Abwechslung und geben dem Außenbereich neue Strukturen. Insgesamt sechs Bäume in den Sorten Red-Ahorn, Kugelspitzahorn, Blutbuche und acht blühende Ziersträucher sind neue optische Hingucker. Garten- und Landschaftsgärtner Herr Endrich erklärt: „Die Bäume zeigen vor allem im Herbst ein schönes Blätterkleid und leuchten in verschiedenen Rottönen. Im Sommer sind sie willkommene Schattenspenden und sorgen bei den zusätzlichen Sitzgelegenheiten für Behaglichkeit.“

Fielmann, Deutschlands größter Optiker, unterstützt die Einrichtung hierbei gerne mit einer Pflanzspende. Pascal Jäkel, Fielmann-Niederlassungsleiter in Lohr am Main, sagt: „Wir freuen uns den Garten zu unterstützen und ich hoffe, dass alle Besucher an diesem Grün Freude haben“. Emelie Schneider, Einrichtungsleiterin von St. Martin, schwärmt: **„Wir freuen uns über die neuen Bäume und bedanken uns für die Unterstützung.“**



Stimmungsvolle Adventsfeier

Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich für die Adventsfeier am Donnerstag, 1.12.22 angemeldet. Die Feier des Caritasverbandes startete um 17.00 Uhr in der Kapelle des Seniorenzentrums St. Martin, die überwiegend durch sanften Kerzenschein erleuchtet wurde. Die besinnliche Adventsandacht gestaltete Pastoralreferent Tobias Henrich zusammen mit Marius Brandel und Silvia Schäfer.

Zu Beginn bedankte sich Magda Hartmann, 1. Vorsitzende des Verbandes, bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienst am Nächsten. **„Jeder Einzelne ist wichtig und wie ein Licht in der Dunkelheit“**, so Hartmann.

Mit ihren Kerzen machten sich die Teilnehmenden anschließend in einer Lichterprozession auf den Weg in die „Alte Turnhalle“. Hier konnten alle ein schmackhaftes Menü vom Küchenteam des Seniorenzentrums genießen und einen gemütlichen Abend bei weihnachtlicher Musik und guten Gesprächen verbringen. Geschäftsführer Florian Schübler hielt einen kurzen Jahresrückblick bevor Emelie Schneider und Antonia Dittrich die moderne Version der Weihnachtsgeschichte, wie sie Josef heutzutage auf Twitter schreiben würde, zum Besten brachten. **Der Abend war ein rundum gelungener Start in die Adventszeit.**

Adventsmarkt im Klosterhof

Glühwein, Punsch und der Geruch von frischen Waffeln lagen am Samstag, den 03.12.22 in der Luft. Erstmals veranstaltet die heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neustadt einen Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Klosterhofs. Viele Bunte Lichter und Stände glitzerten an diesem Nachmittag in Neustadt. Neben Holz- und Nähkünstlern gab es auch Gin, Liköre, selbstgemachte Plätzchen, Honig und Schmuckstände. Der Kindergarten Neustadt tanzte zur Eröffnung einen kleinen Tanz, danach beglückte der Chor „Stimmband“ aus Rettersheim, die Ohren der lieben Gäste.

Trotz einer kleinen Panne mit unserem Waffeleisen, war der Waffelstand unserer HPT ein voller Erfolg.

Vielen Dank an alle Helfer und Standbetreiber. Ohne sie wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Ein großer Dank geht auch an die Gemeinde und die Feuerwehr, die uns bei dem Aufbau und der Organisation tatkräftig unterstützt haben. Selbstverständlich planen wir für das kommende Jahr unseren nächsten Weihnachtsmarkt!



Alltagspartnerinnen

Die meisten Pflegebedürftigen in Deutschland werden von ihren Angehörigen zu Hause gepflegt. Oft sind Ehepartner, Kinder oder Schwiegerkinder rund um die Uhr für sie da.

Aber die Kräfte von nahen Angehörigen sind nicht unerschöpflich und so sind die ehrenamtlichen Karlstadter Alltagspartnerinnen mit ihren Besuchen eine große Entlastung im Pflegealltag. Es können einfach Gespräche sein, aber auch gemeinsame Spaziergänge und kleinere Unternehmungen, die den Angehörigen Freiräume zum Aufatmen und Teilhabe für die Betroffenen schaffen.

2022 engagierten sich die 16 Alltagspartnerinnen mit 732 Einsatzstunden für die Bürger von Karlstadt und Umgebung. Voraussetzung für die Tätigkeit ist die Alltagspartnerschulung mit 40 Schulungseinheiten (à 45 Minuten). Hier wird Wissen zu Krankheitsbildern und deren Auswirkungen, der Umgang mit Menschen mit Demenz, wichtige rechtliche Fragen, Aktivierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten u.v.m. vermittelt.

Die Alltagspartnerinnen wurden von der Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt in ihre Einsätze vermittelt und fachlich begleitet. Bei **10 Austauschtreffen, einem Ausflug in die Kissalis-Therme nach Bad Kissingen** und bei der diesjährigen **Alltagspartner-Fortbildung** zum Thema „Bewegung und Sport trotz(t) Demenz“ kamen 2022 sowohl der fachliche Input, als auch die Selbstfürsorge und viel Spaß nicht zu kurz.

Zahlen:

- 16 Alltagspartnerinnen
- mit 731 Einsatzstunden
- bei 18 Familien



Lena Sebold
Fachstelle für
pflegende Angehörige
Karlstadt



Ehrenamt im Caritas – Seniorenzentrum

Regelmäßige Angebote der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Mit weiteren Lockerungen der Hygiene- und Abstandregeln im Caritas-Seniorenzentrum kehrten weitere ehrenamtlichen Mitarbeiter wieder zurück in ihren Dienst. Folgende regelmäßigen Angebote konnten wieder aktiviert werden.

- wöchentliche Klaviermusik als Angebot von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Seniorenchor mit Unterstützung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin
- wöchentliches Angebot der Veeh-Harfengruppe
- Besuchsdienste auf den Wohnbereichen
- Hundebesuchsdienst im wöchentlichen Wechsel auf den Wohnbereichen
- Teilnahme am Emil-Projekt; eine Emil-Schülerin nahm an diesem Projekt teil und arbeitete wöchentlich in der sozialen Betreuung mit.
- Organisation der musikalischen Umrahmung bei Veranstaltungen im Haus durch den Sozialdienst.



Hundebesuchsdienst

Wertschätzung- und Anerkennungen für die im Ehrenamt tätigen

Im Caritas-Seniorenzentrum wird eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung, gepflegt. Auch unter Corona-Bedingungen wurde diese Kultur des Danksagens gerne für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter fortgesetzt.

- Einladung zum sommerlichen Grillfest für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Einladung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Adventsfeier mit Überreichung eines kleinen Weihnachtsgeschenks
- Weihnachts- und Neujahrswünsche wurden per Post und E-Mail versendet und ein kleines Weihnachtsgeschenk an die ehrenamtlichen Mitarbeiter verteilt



Mitarbeitergottesdienst mit Ehrungen



Eisauszeit

Statistik der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Jahr 2022

Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 01.01.22	80
Im Laufe des Jahres ausgeschieden	4
Im Laufe des Jahres neu dazugekommen	4
Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.22	80

Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

Die zuständige Sozialdienstmitarbeiterin pflegte auch weiterhin regelmäßigen Kontakt zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht wieder ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen haben. Sie sind noch zurückhaltend und wägen noch ab, ob sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

Folgende Gründe werden angegeben:

- Sorge vor eigener Infektion oder auch die Sorge Senioren im Haus mit dem Coronavirus zu infizieren
- Ehrenamtliche Mitarbeiter befinden sich in der Entscheidungsphase aus Altersgründen und bereits vor der Corona-Pandemie langjährigem freiwilligen Engagement überhaupt wieder in den Ehrenamts-Dienst zurückzukehren
- Corona-Impfpflicht für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter im Jahr 2022
- Vereinzelt fehlende Bereitschaft die Hygiene- und Abstandsregeln im Seniorenzentrum zu akzeptieren (Tragen einer FFP2 Maske, Schnelltest für ehrenamtliche Mitarbeiter bei jedem Dienstbeginn)

Aufgrund der aktuellen Krisen, die alle Bereiche der Gesellschaft beeinflussen, wird es zunehmend schwieriger neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Die Aqise neuer ehrenamtlicher MitarbeiterInnen ist daher weiterhin im Caritasverband in der Planung für das Jahr 2023 eine wichtige Aufgabe

Unsere Ansprechpartnerin für Kurzzeitpflege und die Koordination der Ehrenamtlichen:



Silvia Schäfer
Sozialdienst

„Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.“

Pearl S. Buck

Es geht nur gemeinsam:

aus der Arbeit des Helferkreises Migration Lohr und Umland

Ein reger Informationsaustausch aller, die an der Arbeit für die Migrant:innen vor Ort beteiligt sind, fand am 13.09.2022 im Pfarrheim Sankt Michael statt.

In allen Beiträgen wurde deutlich, dass alle Institutionen, Einrichtungen und all die vielen Helfer: innen im Vorder- und Hintergrund von Ehrenamtlichkeit, Großmut gegenüber allen zu uns gekommenen Bedürftigen und von unendlich viel Idealismus getragen ist.

Der wichtigste Ansatz für eine erfolgreiche Integration der Migrant: innen in unsere Gesellschaft ist dabei die Sprachvermittlung.

Die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Sankt Michael und den Verantwortlichen für das Deutsch-Sprach-Café und die ehrenamtlichen Deutschkurse im Haus ist vorbildlich.

Die Verzahnung zwischen den Ehrenamtlichen und der Volkshochschule läuft ebenfalls reibungslos wie Frau Dr. Duckstein von der VHS berichten konnte.

Den geradezu leidenschaftlichen Einsatz der beiden maßgeblich involvierten Schulen, der Grundschule Lohr unter der Leitung von Herrn Wolfgang Schmitt und der Gustav-Woehrnitz-Mittelschule unter der Leitung von Frau Susanne Rinno rückte Joachim Salzmann in den Fokus seiner Ausführungen.

Die Arbeit der Caritas Beratungsstelle - im Vordergrund nannte Salzmann die beiden Flüchtlings- und Integrationsberaterinnen, Frau Anna-Lena Ludwig und Frau Kathrin Hörnig - ist einer der Grundpfeiler eines friedlichen und erfolgreichen Zusammenlebens.

Der Helferkreis hat für die Unterstützung dieser Beratungsarbeit im Jahr 2022 den Info-Point ins Leben gerufen. Das fünfköpfige Team ist höchstengagiert und leistet trotz aller Probleme mit den Fremdsprachen bis hin zum Amtdeutsch maßgebliche Arbeit beim Umgang mit Anträgen an Behörden.

Dazu kommt die Lösung großer und kleiner Fragen der Klienten aus dem Alltag heraus.

Das Team, ist zwischenzeitlich in der Rathausgasse 18 angesiedelt. Montagnachmittag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr füllen unsere Mitarbeiter: innen Formulare aus, vereinbaren Arzttermine, unterstützen die Bemühungen bei der Wohnungssuche und vieles mehr. Sie versuchen, soweit es ihnen eben möglich ist, in allen Nöten zu helfen.

Eine erneute Fahrradaktion, erweist sich insbesondere für die Bewohner: innen der Jugendherberge als großer Erfolg. Der Startschuss für diese Aktion kam von der Lohrer Kolpingsfamilie, die die Sichtung und Reparatur der ersten Fahrradspenden durch eingenommene Spenden finanzierte.

Dass der Helferkreis eine tatkräftige und höchstengagierte Truppe ist, wurde von allen Kooperationspartnern wie Stadt, Landratsamt, Polizei, THW und BRK gelobt.

Caritas-Kreisgeschäftsführer Florian Schüssler dankte stellvertretend für alle Helfer: innen einigen besonders tatkräftigen Mitgliedern des Helferkreises:

Frau Doris Pressler, die über viele Jahre im Wohnheim am Sommerberg aktiv war, Frau Birgit Bernhart, die am „Sommerberg fast schon zuhause war“, die Gruppe „Mütter lernen Deutsch“ leitet und die Mitinitiatorin des Info-Points ist.

Auch Frau Nicole Paff dankte Schüssler für ihren Einsatz in der Gruppe „Mütter lernen Deutsch“.

Frau Doris Schupp für die Organisation und Durchführung der ehrenamtlichen Deutschkurse und ihre Mitwirkung bei der Willkommensbroschüre.

Ehrenamt / Helferkreis Migration

Schülerinnen der 4. Klasse der Grundschule Lohr übergeben einen symbolischen Scheck an Joachim Salzmann. Die Kinder haben beim Schulfest selbst Gebasteltes verkauft und den Erlös gespendet.



Frau Tessa Feller kümmerte sich um die so wichtigen Impfaktionen und ist mit ihren Übersetzungen immer gefragt. Salzmann bezeichnete Tessa Feller als Universalkraft!

Frau Elfriede Schuhmann ist eine der guten Seelen, die sich um das erfolgreiche Deutsch-Sprach-Café verdient gemacht hat.

Alois Maier dankte er für die geleistete Aufbauarbeit im Helferkreis selbst und für die Kassenführung.

Besonders zu erwähnen sind die beiden Ärzte Dr. Wolfgang Daniel und Dr. Hans Günther für ihren unermüdlchen Einsatz und die Kontaktarbeit im Kreis der Ärzte zur Patientenversorgung. Ihnen zur Seite steht ihnen Frau Karen Panter, die auch von der ersten Stunde des Helferkreises dabei ist.

Schüssler dankte der Leitung des Helferkreises, Frau Ruth Emrich und Herrn Joachim Salzmann.

Frau Ruth Emrich betreut die „Informationsbörse im Internet“. Zu dem so wichtigen Informationsfluss zwischen allen Helfer: innen hat sie so schon unzählige Möbel, persönliche Kontakte und auch Wohnungen vermitteln können.

Joachim Salzmann kümmert sich um die Fahrradaktion, die Öffentlichkeitsarbeit, die Behördenkontakte und um die Beschaffung von Spendengeldern. Damit wird oft erst unsere Arbeit ermöglicht.

Der Ukrainekrieg brachte 2022 wieder eine Vielzahl von Flüchtlingen zu uns.

Der Zustrom aus den anderen Krisenherden ist in der Öffentlichkeit etwas in den Hintergrund getreten, ist aber keineswegs abgerissen.

Wir vom Helferkreis fragen nicht nach dem Woher, dem Warum oder einem Wie lange!

Wir sehen die aktuellen Defizite vor Ort und kämpfen darum, diese Männer, Frauen und Kinder so gut wie möglich zu versorgen und in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Wir, der Helferkreis bedanken uns ausdrücklich bei den vielen Helferinnen und Helfern, bei den Behörden, der Presse und unseren Schirmherren, der Stadt und dem Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart.

Nur mit allen Mitstreitern bleibt unsere gemeinsame Arbeit erfolgreich!

Joachim Salzmann

Sprecher

Helferkreis Migration



v.l. Tessa Fella, Ruth Emrich, Joachim Salzmann, Elfriede Schuhmann, Doris Pressler, Nicole Paff, Florian Schüßler



Als Bischof Niklaus verkleidet besuchte Joachim Salzmann die GU in Marktheidenfeld und verteilte Geschenke an die Kinder.



Arbeitskreis Spiritualität

Der AK Spiritualität besteht aus dem Fachdienst Gemeindecaritas, dem Sozialdienst und dem Religionspädagogen des Seniorenzentrums St. Martin. Treffen finden unregelmäßig vor jeweiligen Veranstaltungen oder Gottesdiensten statt.

Im ersten Halbjahr konnten zwei Einführungsgottesdienste gefeiert werden, die vom AK Spiritualität organisiert wurden. Sowohl das Seniorenzentrum als auch der gesamte Kreiscaritasverband hat je eine neue Leitung bekommen. Die Einführungsgottesdienste von Emelie Schneider und Florian Schübler konnten zwar unter Corona-Beschränkungen, aber letztendlich doch mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefeiert werden. Die Gottesdienste werden sowohl in Form von Texten als auch in Form von Musik vom AK gestaltet.

Zum Erntedank im Oktober wurde weiterhin ein Mitarbeitergottesdienst gefeiert. Anschließend daran fanden Ehrungen verdienter haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Eine körperliche Stärkung gab es daraufhin in der Cafeteria des Seniorenzentrums mit einem großen Frühstücksbuffet.

In der Adventszeit wurden vier Adventsimpulse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den vier Montagen im Advent angeboten. Diese wurden vom Religionspädagogen verfasst und vorgetragen – umrahmt mit einer kleinen Melodie.

Die Adventsfeier der Mitarbeiterschaft des Kreiscaritasverbandes wurde in diesem Jahr nach der Corona-Pause wieder gefeiert. Hierzu organisierte der AK eine Taizé-Andacht im Kerzenschein mit dem Pastoralassistenten der Stadt Lohr. Die gemütliche, ruhige und entspannte Stimmung in der Hauskapelle des Seniorenzentrums traf auf großen Anklang. Im Anschluss daran fand die Adventsfeier in der alten Turnhalle in Lohr statt.



Elena Gerhard
Fachdienst
Gemeindecaritas



Einführungsgottesdienst Florian Schübler



Einführungsgottesdienst Emelie Schneider



Lasertag

Azubitag - Teambuilding mal etwas anders

Passend zum Ausbildungsstart fand am 19. September 2022 unser allererster Azubitag statt.

Ja ganz genau, ein Tag nur für unsere Auszubildenden. Unser Ziel war es alle Auszubildenden, aber auch „ehemalige Auszubildene“, Ausbilder und Praxisanleiter zusammenzubringen. Sodass sich jeder kennenlernt, Erfahrungen und Erlebnisse austauscht, aber auch neue Ideen und Herausforderungen zukünftig gemeinsam gemeistert werden. Die junge Generation ist die Zukunft unseres Verbandes, deshalb ist es umso wichtiger sie von Anfang an zu unterstützen.

Der Tag ging mit einer kleinen Busfahrt nach Würzburg in den Diözesancaritasverband Würzburg los.

Unsere Begrüßungsrunde war auch gleichzeitig unsere erste Sporteinheit des Tages. Bei „Auf und Ab“ mit Fragen bzw. Aussagen lernten wir uns alle gemeinsam kennen. Bei jeder zutreffenden Aussage musste man aufstehen. Danach folgte ein kleiner Input über die Geschichte und Arbeitsfelder unseres Caritasverbandes. Auch einige alte Fotos sorgten hier für Überraschungen und wissenswerte Fakten.

Kernstück war jedoch die Kleingruppenarbeit. Hier kamen verschiedene Sichtweisen zum Tragen.

Dies führte zu einem wertschätzenden Austausch miteinander. So wurden Herausforderungen und Probleme klar benannt, Wünsche und Ausbaumöglichkeiten erläutert. Besonders interessant war dabei die Sichtweise der verschiedenen Teilnehmer, die gerade an unterschiedlichen Stellen ihrer Ausbildung stehen, diese gerade abgeschlossen haben oder sich als Ausbilder einbringen. Das Lob, die Kritik und die Verbesserungsvorschläge werden den Verantwortlichen dabei helfen Auszubildene in ihrer Rolle noch weiter zu stärken und zu fördern.

Nach dem wissenswerten Austausch ging es um 16 Uhr zur Teambuildingmaßnahme in die Lasertag-halle Würzburg. Für fast alle Teilnehmer war es das erste Mal, doch jeder hatte sofort Spaß. Die Teilnehmer tauschten dann auch untereinander, sodass jeder mal in einem anderen Team spielen konnte. Nach zwei Stunden waren wir alle platt und hungrig. Daher ging es zum Abschluss zum gemeinsamen Abendessen zum Griechen. Hier lernten wir uns noch einmal auf privater Ebene kennen, was ganz neue und positive Eindrücke voneinander schaffte. Satt und müde ging es für uns kurz nach 21 Uhr auf den Heimweg. Aber wir waren uns alle einig, **das war hoffentlich nicht der letzte „Azubitag“.**

Darya Vegner

Verwaltung



Azubitag Gruppenarbeit



Azubitag

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

als Teil der Caritasfamilie im Bistum Würzburg bieten wir Ihnen ein umfangreiches Programm mit vielfältigen Preisnachlässen bei namhaften Unternehmen an. In Zusammenarbeit mit „corporate benefits“ können Sie über unsere Plattform Produkte und Dienstleistungen zu dauerhaft attraktiven Konditionen entdecken.

Die Plattform wird kontinuierlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch können Sie einen monatlich erscheinenden Newsletter abonnieren, der Sie jeweils zu Beginn des Monats über die neuen Anbieter und Angebote informiert.

Sie sind Mitarbeiter beim Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart und haben bisher noch nichts davon gehört?

Dann wenden Sie sich für weitere Informationen und Zugangsdaten an unsere Mitarbeiterinnen der Personalverwaltung:

Heike Heilmann und Bettina Bischoff, Tel. 09352/843-100

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitarbeiterangeboten.

**Ihr Diözesan-Caritasverband Würzburg,
Ihr Caritasverband für den
Landkreis Main-Spessart**



Check-In für neue Mitarbeiter des Caritasverbandes

Am 15.7.2022 fand erstmals ein internes Check-In für neue Mitarbeiter des Caritasverbandes statt.

Es bildet das Pendant zu dem jährlich ausgerichteten Caritas-Check-In des DiCV Würzburg.

Die 20 Mitarbeiter, die die letzten 2 Jahre in unserem Verband angefangen haben, wurden eingeladen. Dabei kamen Mitarbeiter aus den verschiedensten Bereichen zusammen: aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Pflege, dem technischen Dienst, der Beratungsdienste und Verwaltung.

Frau Magda Hartmann, 1. Vorsitzende und unser Geschäftsführer Florian Schübler freuten sich über die neuen Gesichter. **Die Mitarbeiter spiegeln wider wie vielfältig der Caritasverband ist** und wie zahlreich sich die Angebote in den letzten Jahren entwickelt haben.

Dazu stellte der Geschäftsführer noch einmal vor, welche Abteilungen und Angebote Hilfesuchende bei der Caritas Main-Spessart erwarten dürfen. Danach wurde dazu eingeladen gemeinsam einen kurzen Rückblick auf ihre Anfangszeit bei der Caritas zu nehmen. Dazu wurde in Gruppenarbeiten diskutiert: Warum habe ich mich damals ganz bewusst auf die Stelle im Caritasverband beworben? Welche Mitarbeiterbenefits kenne ich, nehme ich wahr und nutze ich auch? Was macht für mich das Arbeiten in der Caritas aus?

Zum Abschluss wurden die Plakate auf dem Mitarbeiter-Grillfest, welches im Anschluss stattfand, ausgestellt und konnten von langjährigeren Mitarbeitern ergänzt werden.

Das Grillfest war ein schöner Abschluss des Caritas-Check-In-Tages. Hier waren alle Mitarbeiter des Caritasverbandes eingeladen. Und so entstand ein reger Austausch bei Gegrilltem und selbstzubereitenden Salaten in entspannter Atmosphäre.

Emelie Schneider

Einrichtungsleiterin

Caritas-Seniorenzentrum St. Martin



Dienstjubiläen 5 Jahre

- Heike Bartel** Pflegehelferin
- Anja Bergsträsser** Pflegehelferin
- Ksenya Greser** Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin
- Benjamat Heidenfelder** Pflegefachkraft
- Regina Jeryshev** Pflegefachkraft
- Yvonne Pferr** Bilanzbuchhalterin
- Heike Rönick** Betreuungsassistenz
- Joebanie Uchang** Wohnbereichsleitung
- Anna-Maria Will** Betreuungsassistenz



Yvonne Müller



Anja Bergsträsser



Benjamat Heidenfelder

Dienstjubiläen 10 Jahre

- Sonja Breitenbach** Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin
- Antje Fleckenstein** Dipl. Sozialpädagogin
- Sonja Mälzer** Pflegehelferin
- Isolde Roth** Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin
- Heike Rüb** Verwaltungsangestellte



Heike Bartel



Heike Rönick

Dienstjubiläen 15 Jahre

- Linda Echterhoff** Wohnbereichsleitung
- Monika Heilos** Hauswirtschaftliche Fachkraft
- Katja Mehrlich** Pflegefachkraft
- Yvonne Müller** Wohnbereichsleitung
- Silvia Väth** Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin



Joebanie Uchang



Anna-Maria Will



Heike Rüb und Yvonne Pferr



Katja Mehrlich und Linda Echterhoff

Dienstjubiläen 20 Jahre

Elke Appel Pflegefachkraft

Gerlinde Smutny Dipl. Sozialpädagogin

Dienstjubiläen 30 Jahre

Mira Mrulla Leitung Tagespflege

Elke Vähjunker Verwaltungsangestellte

Dienstjubiläen 40 Jahre

Hubert Auth Dipl. Sozialpädagoge

Monika Kohl Pflegedienstleitung



Elke Appel



Gerlinde Smutny



Elke Vähjunker



Antje Fleckenstein



Monika Heilos



Regina Jeryshev



Sonja Breitenbach



Sonja Mälzer



Monika Kohl



Mira Mrulla

Zentrale Dienste

Teilnehmer	Veranstaltung
2	Vivendi Pep Dienstplan / Jahresabschluß
2	AK Dienstrecht
1	Kurberatung
4	Erste Hilfe
1	Betriebliche Interessenvertreterin BGW
1	Vertrauensvolle Zusammenarbeit von Dienstgeber und MAV
8	Vivendi NG

Soziale Dienste

3	Casemanagement
1	Grundlagen Ausländer- und EU Recht
2	Blended Counseling
1	Energiekostenberatung
3	Grundlagen Asylrecht
1	Lebensunterhalt im Ausländerrecht
2	Aktuelle rechtliche Entwicklung im Kontext der Migrations- und Asylarbeit
1	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz
1	Kompetent Online beraten
1	Train the trainer

Alle Mitarbeiter

200	Präventionsschulung
-----	---------------------

Einrichtungen Altenhilfe

2	Workshop Strukturmodell (SIS)
2	Ein paar gute Momente
1	Das richtige Näschen
13	NES Schmerzmanagement und Schmerzeinschätzung bei kognitiv beeinträchtigten Menschen im Pflegealltag
12	Abschlußklausurtag mit Frau Sterzinger
5	Resilienz mit Herrn Seufert
3	Fachtag Pflegeausbildung-Generalistik
8	Konfliktmanagement mit Herrn Seufert
2	Fresh Up Qualitätsmanagement
1	Qualitätszirkel Praxisanleitung
5	Pflegetag Rheinland-Pfalz
6	Denkkonflikt und Bewegungshäppchen
3	Basale Stimulation
2	Heute schon Dokumentiert
1	Palliative Care
1	Yoga auf dem Stuhl

Einrichtung Kinder- und Jugendhilfe

2	Basiswissen Caritas
3	Kompetenz Alkoholprävention „Tom und Lisa“

Assistenz der Geschäftsführung

1	Basiswissen Caritas
1	Das Feuer weitertragen - Identifikationsprozesse gestalten

Caritas-Digital 21 ... die Digitalisierung geht weiter

Bereits im Jahr 2021 konnten wir die Umstellung der IT auf die Wohlfahrt-Cloud der Firma Socura (Projekt Caritas-Digital 21) erfolgreich abschließen. Seitdem können unsere Mitarbeitenden flexibel entweder direkt aus der Einrichtung heraus oder aus dem mobilen Arbeiten bzw. von unterwegs auf den virtuellen Desktop und ihre Anwendungen und Programme zugreifen.

Die Umstellung unserer IT-Umgebung auf die Wohlfahrts-Cloud ist nur der erste Schritt. So ist es ein wichtiges Anliegen, in den nächsten Jahren auch weitere Abläufe und Prozesse zu digitalisieren.

Kiga St. Elisabeth neu in der Wohlfahrt-Cloud

Zum 01. September 2022 hat der Caritasverband die Trägerschaft des Kindergarten St. Elisabeth in Rechtenbach übernommen. Im Herbst wurde die Einrichtung in die Wohlfahrts-Cloud integriert, so dass auch hier jetzt ein hoher IT-Sicherheitsstandard zur Anwendung kommt und die Administration vor Ort wie auch vom Caritasverband heraus effektiv zusammenspielen.

Künftig digitales Bewohnermanagement in der stationären Pflege

Im Jahr 2022 haben wir begonnen mit der Einführung von Vivendi NG der Firma Connext für die Bewohnerverwaltung im Seniorenzentrum St. Martin einen weiteren großen Schritt in der Digitalisierung zu gehen, nachdem vor einigen Jahren bereits die Pflegedokumentation digitalisiert wurde. In der bisherigen Welt wurden die Bewohner in unterschiedlichen Systemen und Listen eingepflegt, sei es die Interessentenliste, Bewohnerverwahrgeldverwaltung, Kontakt- und Ansprechpartner oder das Abrechnungstool. Diese Prozesse gilt es zu vereinheitlichen mit einem Bewohnerstammdatensatz vom Erstkontakt bis zur Abrechnung.

Auch die Bewohnerakten können künftig direkt digital erstellt, zur Unterschrift ausgedruckt und über einen QR Code direkt wieder in die digitale Bewohnerakte eingescannt werden. Die Umstellung vereinfacht Arbeitsabläufe in der Verwaltung und schont Ressourcen, indem der Papierverbrauch deutlich reduziert wird. Auch werden Auswertungen für die Einrichtungsleitung und die Geschäftsführung deutlich vereinfacht.

Im Jahr 2022 wurden die Voraussetzungen geschaffen und die Mitarbeiter in dem neuen System geschult. Ab 2023 wurde das System dann in der Bewohnerverwaltung eingesetzt.

Mitarbeitende können per Webbrowser ihre Dienste organisieren

Das Dienstplan- und Zeiterfassungssystem wurde bereits in den Vorjahren auf ein neues System umgestellt. Gegen Ende des Jahres 2022 konnte auch hier ein weiterer wichtiger Meilenstein umgesetzt werden. So können jetzt alle Mitarbeitenden digital über Smartphone oder vom PC aus ihren Dienstplan abrufen, Ihren aktuellen Stundenstand einsehen. Auch werden über dieses System die Urlaubsanträge direkt digital gestellt. Mitarbeiter, welche häufig im Außeneinsatz sind, wie beispielsweise die Sozialpädagogen in der ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe können direkt über das System auch Ihren Dienst „ein- und ausstempeln“.

Neben diesen großen Projekten haben auch weitere Dienste, wie die Psychosoziale Beratungsstelle, das ambulant betreute Einzelwohnen sowie die Flüchtlingsberatung ihre Prozesse begonnen weiter zu digitalisieren.

Auch in den nächsten Jahren werden wir den Weg der Digitalisierung weiter gehen und weitere Bereiche und Prozesse digitalisieren.

Florian Schüßler
Geschäftsführer

Das Leben
ist eine einzige
Sch...

(M., 9 J., Eltern suchtkrank)

„Das machen wir gemeinsam!“
- die Frühjahrs- und Herbstsammlung der Caritas

„Das machen wir gemeinsam.“ - So lautete die Kampagne des Deutschen Caritasverbandes für das Jahr 2022. Zum Auftakt der Herbstsammlung durften Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreis Caritasverbandes unter diesem Motto in zwei Pfarrgemeinden im Dekanat Main-Spessart den Gottesdienst mitgestalten, von ihrer Arbeit berichten und gemeinsam den Caritas-Sonntag feiern.

Zweimal jährlich findet die Caritassammlung in den katholischen Gemeinden statt. Spenden werden erbeten, um Not in unserer Region lindern zu können. Ein Teil (30 Prozent) verbleibt in der Pfarrei, um unbürokratisch Menschen vor Ort helfen zu können. Ein weiterer Teil (40 Prozent) erhält der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. Er finanziert damit unter anderem Beratungsdienste. Schließlich bekommt auch der Diözesan-Caritasverband einen Teil (30 Prozent) für überregionale Angebote und Aufgaben.

Seit 2.000 Jahren zeichnet sich das Christsein durch seine Solidarität mit den Armen und Bedrängten aus. Deshalb ist die Caritas, die gelebte Nächstenliebe, als Wesensmerkmal der Kirche gerade in diesen besonderen Zeiten für die ganze Gesellschaft wichtig. – Danke für Ihre Spende! So konnten hilfsbedürftige Menschen konkrete Hilfe erfahren, zum Beispiel bei der Fachstelle für pflegende Angehörige, beim Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst, bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung, bei der Kurvermittlung, bei Projekten in Gemeinden vor Ort: überall werden Ihre Spenden eingesetzt.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich sowie den Sammlerinnen und Sammlern für Ihren Einsatz vor Ort in den Pfarrgemeinden.

Wenn Sie uns weiterhin unterstützen möchten, freuen wir uns sehr:

Spendenkonto:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC BYLADEM1SWU

AUCH DAS IST REALITÄT!

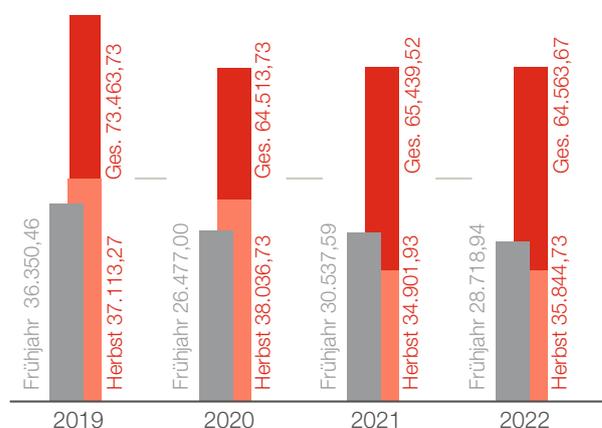
**HELFEN SIE HELFEN!
MIT IHRER SPENDE.**

Caritas-Sammlung

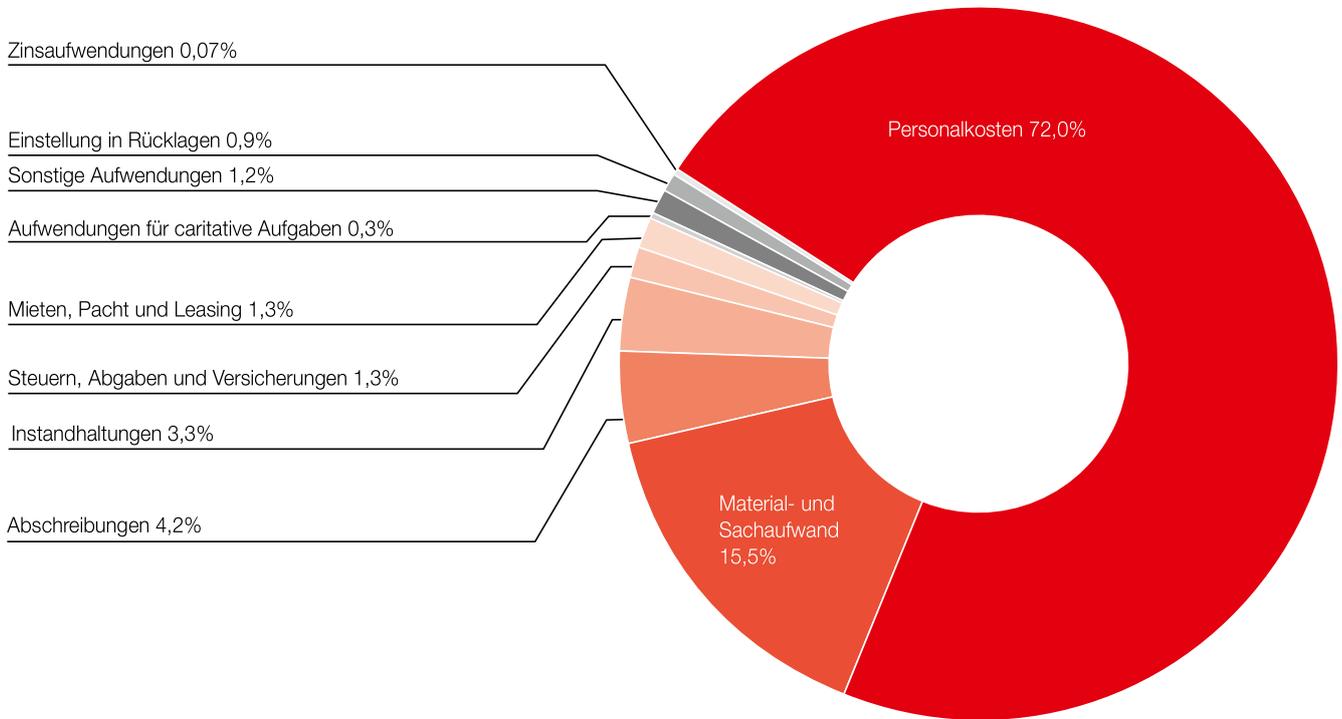
14. März bis 20. März 2022

Das haben Sie gesammelt:

Jahr	Frühjahr	Herbst	Gesamt
2019	36.350,46	37.113,27	73.463,73
2020	26.477,00	38.036,73	64.513,73
2021	30.537,59	34.901,93	65.439,52
2022	28.718,94	35.844,73	64.563,67

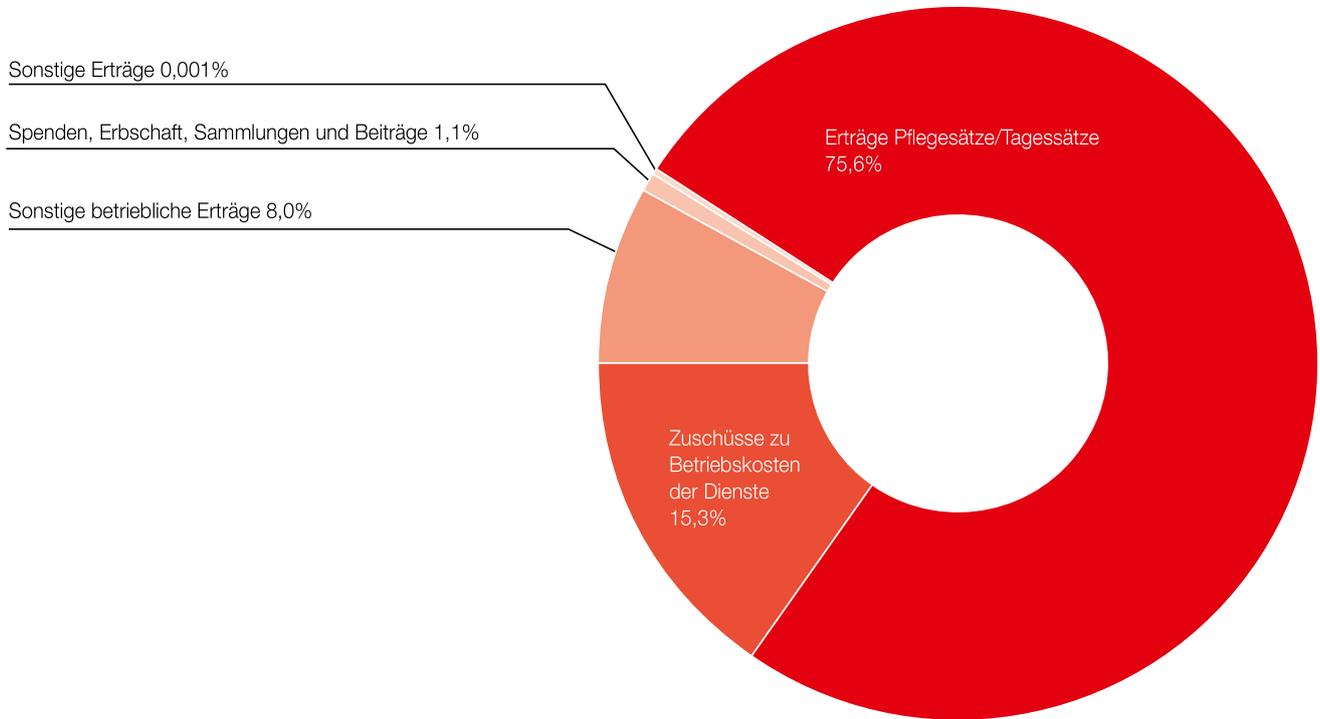


Aufwendungen 2022



Art der Kosten	Summe	Erläuterung
Personalaufwendungen	6.385.934,39 €	Alle Personalkosten mit Löhnen, Sozialabgaben, Altersversorgung, etc.
Material- und Sachaufwand	1.373.746,26 €	Alle Kosten für Pflege, KFZ, Wasser, Energie und Verwaltung
Abschreibungen	371.620,56 €	Abschreibungen
Instandhaltungen	296.394,59 €	
Mieten, Pacht und Leasing	115.025,97 €	
Steuern, Abgaben und Versicherungen	116.611,67 €	
Aufwendungen für caritative Aufgaben	25.229,56 €	Unterstützung von Personen innerhalb der Dienste
Sonstige Aufwendungen	103.414,31 €	periodenfremde Aufwendungen, Pflegeausbildungsfond, etc.
Zinsaufwendungen	5.795,67 €	
Einstellung in Rücklagen	76.267,19 €	
Gesamt	8.870.040,17 €	

Erträge 2022



Art der Erträge	Summe	Erläuterung
Erträge Pflegesätze/Tagessätze	6.708.561,71 €	Leistungsentgelte aus Pflege und Betreuung
Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste	1.355.558,06 €	Alle öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse für den Betrieb
Spenden, Erbschaft, Sammlungen und Beiträge	99.736,86 €	Spenden (Ukrainekrieg), Erbschaft, Mitgliederbeiträge, Caritassammlungen und Bußgelder
Sonstige betriebliche Erträge	706.155,93 €	Servicewohnungen, Cafeteria, Psychosoziale Beratungsleistungen, Familienhilfe, Haushalts-Dienstleistungen
Sonstige Erträge	27,61 €	Zinsen
Gesamt	8.870.040,17 €	

Ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender

Unser besonderer Dank gilt allen Unterstützern des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V., die uns in vielfältiger Form verbunden sind.

Ob in Form einer Geldspende, oder einer Zeitspende in Form der ehrenamtlichen Unterstützung, jeder Beitrag ist für uns sehr wertvoll. Viele unserer Dienste und Angebote werden zum Teil über Spenden mitfinanziert. Ohne Ihre Bereitschaft uns mit Ihrer Spende zu unterstützen, wären viele Angebote nicht oder nur teilweise möglich.

Auch in Zukunft sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen und freuen uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC BYLADEM1SWU



VIELEN
DANK!

**Caritasverband für den
Landkreis Main-Spessart e.V.**

Vorstadtstraße 68 • 97816 Lohr a. Main

Tel.: 0 93 52 / 843-100

Fax: 0 93 52 / 843-130

Homepage: www.caritas-msp.de

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@caritas-msp.de



Fachberatungsstellen der Geschäftsstelle

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Telefon

Ambulant betreutes Einzelwohnen	0 93 52 / 843-142
Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst	0 93 52 / 843-119
Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt	0 93 52 / 843-118
Flüchtlings- und Integrationsberatung	0 93 52 / 843-117 und -147
Gemeindecaritas	0 93 52 / 843-171
Jugendsozialarbeit Mittelschule Arnstein	0176 / 55 70 33 14
Jugendsozialarbeit Grund- und Mittelschule Burgsinn	0160 / 97 78 2 08
Jugendsozialarbeit Mittelschule Frammersbach	0 93 55 / 9 70 57 48
Jugendsozialarbeit Grundschule Gemünden	0151 / 42 24 28 11
Jugendsozialarbeit Mittelschule Gemünden	0151 / 42 24 28 10
Jugendsozialarbeit Grundschule Kreuzwertheim	0 93 42 / 92 79 41
Jugendsozialarbeit Mittelschule Lohr	0 93 52 / 5 00 42 18
Psychosoziale Beratung - Sucht- und Drogenberatung	0 93 52 / 843-121

Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a. Main

0 93 52 / 843-300

Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus

Klosterhof 5, 97845 Neustadt

0 93 93 / 9 93 63 10

Kindergarten St. Elisabeth

Am Hüttberg 12, 97848 Rechtenbach

0 93 52 / 80 85 22

Außenstelle Karlstadt

Pfarrheim St. Maria, Kirchplatz 16, 97753 Karlstadt

Außenstelle Marktheidenfeld

Fränkisches Haus, Adernauerplatz 7, 97828 Marktheidenfeld



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de